

Erfassung der Brut- und Rastvögel

im Rahmen von Planungen für die Ausweisung von Flächen für
den Kiesabbau bei Müsleringen (Gem. Stolzenau)

2015 / 2016

im Auftrag von:



KORTEMEIER BROKMANN
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

Oststraße 92
32051 Herford
fon: +49 (0)5221 9739 - 0
fax: +49 (0)5221 9739 - 30
info@kortemeier-brokmann.de

Bearbeitung:

Karin Bohrer *Dipl. Ing., Dipl. Biol.*

Landschaftsarchitektin

Gehlhäuser 16 32469 Petershagen
Tel.: 05705 – 7791 Fax: 05705 – 912405
buero.karin.bohrer@gmx.de

Stand: 30.11.2016

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Zusammenfassung.....	1
1.1	Brutvögel	1
1.2	Zug- und Rastvögel.....	1
2.	Anlass und Aufgabenstellung	2
3.	Ergebnisse	3
3.1	Brutvögel	3
3.1.1	Methoden	3
3.1.2	Ergebnis Brutvögel.....	5
3.1.3	Feldlerche	9
3.1.4	Rebhuhn.....	11
3.1.5	Steinkauz	12
3.1.6	Kiebitz	14
3.1.7	Bluthänfling	15
3.1.8	Feldschwirl	16
3.1.9	Kuckuck.....	17
3.1.10	Rauchschwalbe.....	18
3.1.11	Star.....	19
3.1.12	Grauschnäpper	20
3.1.13	Braunkehlchen	21
3.1.14	Mäusebussard.....	22
3.1.15	Arten der Vorwarnliste	23
3.1.16	Nicht gefährdete Arten	24
3.2	Zug- und Rastvögel.....	29
3.2.1	Methoden	29
3.2.2	Ergebnis Zug- und Rastvögel	30
3.2.3	Gänse.....	30
3.2.4	Schwäne	31
3.2.5	Kiebitz, Goldregenpfeifer, Blässhuhn	32
3.2.6	Enten und Säger	33
3.2.7	Möwen.....	34
3.2.8	Reiher, Kranich, Kormoran	35
3.2.9	Greifvögel.....	36
3.2.10	Kleinvögel.....	37
3.2.11	Neozoen.....	39
3.3	Bewertung Avifauna	40
3.3.1	Bewertung des Brutvogel-Lebensraums	40
3.3.2	Bewertung Rastvogel-Lebensraum	43
4.	Literaturverzeichnis	51

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1	Untersuchungsgebiet 2015 und 2016	2
Abb. 2	Feldlerche	9
Abb. 3	Rebhuhn	11
Abb. 4	Steinkauz	12
Abb. 5	Kiebitz	14
Abb. 6	Bluthänfling	15
Abb. 7	Feldschwirl	16
Abb. 8	Kuckuck	17
Abb. 9	Rauchschwalbe	18
Abb. 10	Star	19
Abb. 11	Grauschnäpper	20
Abb. 12	Braunkehlchen	21
Abb. 13	Mäusebussard	22
Abb. 14	Arten der Vorwarnliste	23
Abb. 15	Rohrhammer, Sumpfrohrsänger, Schafstelze, Schwarzkehlchen, Teichrohrsänger	24
Abb. 16	Dorngrasmücke, Gartengrasmücke, Klappergrasmücke, Mönchsgrasmücke	25
Abb. 17	Bachstelze, Jagdfasan, Ringeltaube, Wacholderdrossel	26
Abb. 18	Blaumeise, Kohlmeise, Fitis, Heckenbraunelle, Buntspecht	27
Abb. 19	Amsel, Buchfink, Grünfink, Singdrossel, Rotkehlchen, Zilpzalp	28
Abb. 20	Wasservogel: Gänse	30
Abb. 21	Wasservogel: Schwäne	31
Abb. 22	Wasservogel: Kiebitz, Goldregenpfeifer, Blässhuhn	32
Abb. 23	Wasservogel: Enten und Säger	33
Abb. 24	Wasservogel: Möwen	34
Abb. 25	Wasservogel: Reiher, Kranich, Kormoran	35
Abb. 26	Weitere Zug- und Rastvögel: Greifvogel	36
Abb. 27	Weitere Zug- und Rastvögel: Kleinvögel	37
Abb. 28	Weitere Zug- und Rastvögel: Nilgans	39

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1	Liste der festgestellten Brutvogelarten	5
Tab. 2	Punktevergabe für Vorkommen von Brutvogelarten der Roten Liste in Abhängigkeit von Gefährdungskategorie und Häufigkeit im bewerteten Gebiet (aus: Behm & Krüger 2013)	41
Tab. 3	Ermittlung der Bedeutung des Brutvogel-Lebensraumes	42
Tab. 4	Kriterienwerte für die Einstufung von Gastvogel-Lebensräume in Niedersachsen (aus: Krüger et al. 2013, Auszug)	45
Tab. 5	Anzahl festgestellter Rastvögel pro Kartiertermin und Ermittlung der Bedeutung als Gastvogel-Lebensraum	46

ANLAGENVERZEICHNIS

Anlage 1	Karte: Bestand Brutvögel
Anlage 2	Karte: Bewertung Brutvögel
Anlage 3	Karte: Bewertung Rastvögel

1. Zusammenfassung

1.1 Brutvögel

Die Brutvögel wurden in 2015 und in 2016 erfasst, wobei in 2015 der süd-östliche Teil des Untersuchungsgebiets (UG 1) und in 2016 der nord-westliche Teil (UG 2) erfasst wurden, vgl. Abb. 1.

Aufgrund des Vorkommens von insgesamt 11 Rote-Liste-Arten in teilweise relativ großen Populationen besitzen das UG1 und das UG2 eine regionale Bedeutung. Die Arten sind charakteristisch für eine strukturreichen Agrarlandschaft, die aufgrund anhaltender Intensivierung der Landnutzung stark zurückgeht (z.B. Feldlerche, Rebhuhn, Bluthänfling, Star, Rauchschnalbe). Der Schwellenwert für eine landesweite Bedeutung wird vor allem im südlichen Teil des Untersuchungsgebiets knapp verfehlt (Bewertungsverfahren BEHM & KRÜGER 2013).

Das Gebiet befindet sich im Bereich der Steinkauzpopulation im Raum Diethen, Langern, Gräsebild, Müsleringen, Nendorf, der einzigen, zusammenhängenden Steinkauz-Population im Kreis Nienburg. Drei der insgesamt 7-8 Steinkauzreviere befinden sich mit ihrem Brutplatz im Untersuchungsgebiet bzw. grenzen direkt daran. Teile des Untersuchungsgebiets besitzen daher auch eine Bedeutung als essentielle Nahrungsräume für die jeweiligen Steinkauz-Reviere.

1.2 Zug- und Rastvögel

Die Zug- und Rastvögel wurden im Winter 2015 / 2016 im südlichen Teil des Untersuchungsgebiets erfasst. Die Flächen auf nordrhein-westfälischer Seite befinden sich in dem dort ausgewiesenen Ramsar-Gebiet „Weserstaustufe Schlüsselburg“. Dieser Teil des Untersuchungsgebiets besitzt aufgrund hier rastender nordischer Gänse (Blässgänse) nach dem Bewertungsverfahren von Krüger et al. (2013) eine landesweite Bedeutung. Da auch auf den Flächen im Auenbereich der Weser auf niedersächsischer Seite Blässgänse rasteten, dies jedoch wesentlich seltener zu beobachten war und auch die Trupp-Größen deutlich kleiner waren, müsste in weiteren Untersuchungen geklärt werden, ob diese Flächen ebenfalls eine landesweite Bedeutung besitzen. Die Flächen oberhalb der linksseitigen Terrassenkante zur Weser besitzen demgegenüber aufgrund ihrer Funktion für rastende Graugänse und Sturmmöwen und in Zusammenhang mit den hoch

bedeutsamen Flächen in der Weseraue selber eine regionale Bedeutung als Lebensraum für Zug- und Rastvögel.

2. Anlass und Aufgabenstellung

Im Rahmen der Planungen zur Inanspruchnahme von Flächen für den Abbau von Kies und Kiessand bei Müsleringen (Gemeinde Stolzenau) wurden in 2015 und 2016 avifaunistische Erfassungen durchgeführt.

Dabei wurden in 2015 in dem süd-östliche Teilbereich die Brut- und Rastvögel untersucht. In dem in 2016 zusätzlich untersuchten nord-westliche Teilbereich beschränkten sich die Erfassungen auf die Brutvögel, vgl. untenstehende Abbildung.

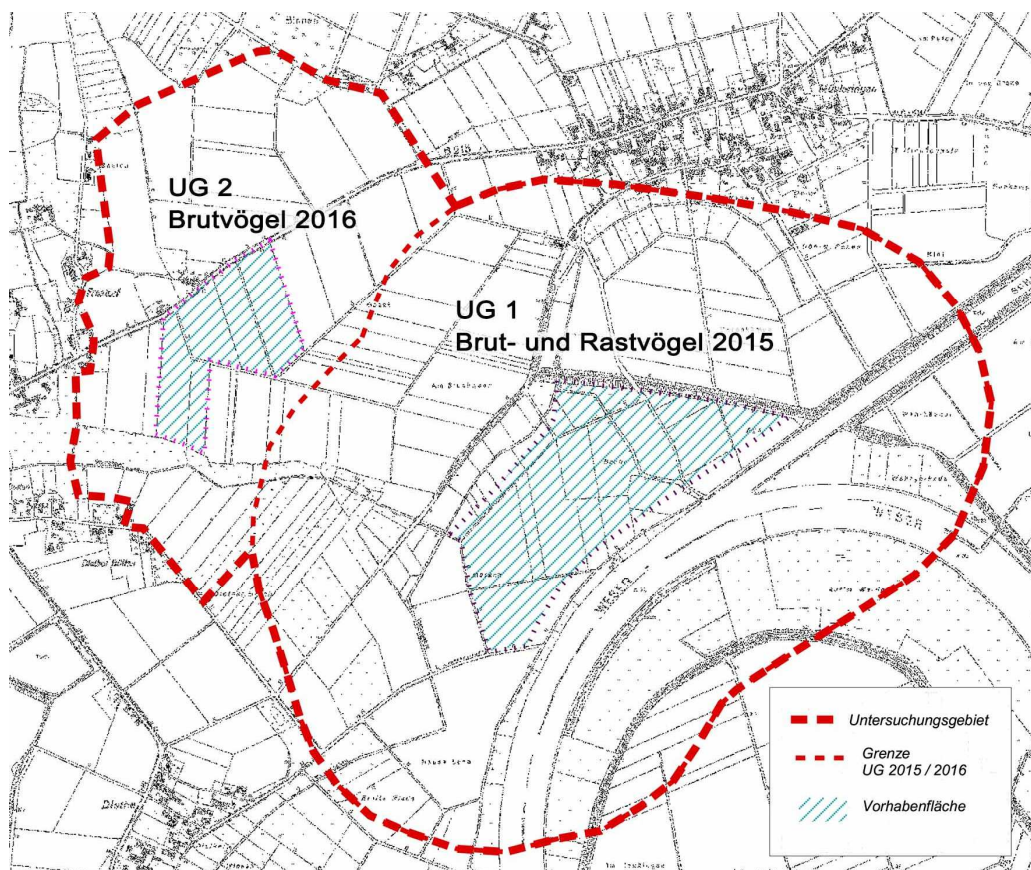


Abb. 1 Untersuchungsgebiet 2015 (ca. 220 ha) und 2016 (ca. 80 ha)

3. Ergebnisse

3.1 Brutvögel

3.1.1 Methoden

Das Vorkommen von bodenbrütenden bzw. bodennah brütenden Brutvogelarten wurde nach der Revierkartierungsmethode erhoben (vgl. BIBBY et al. 1995, SÜDBECK et al. 2005¹).

Die Erfassungen fanden an folgenden Kartierterminen statt:

2015	Wetter
6.3.2015	08°C, stark bewölkt, 14 km/h
7.3.2015	10°C, stark bewölkt, 21 km/h
15.04.2015	13°C, heiter, 10 km/h
2.5.2015	06°C, heiter, 3 km/h
15.5.2015	08°C, bedeckt, 7 km/h
21.5.2015	14°C, heiter, 00 km/h
23.5.2015	14°C, heiter, 10 km/h
1.6.2015	11°C, stark bewölkt, 14 km/h
8.6.2015	12°C, heiter, 10 km/h
9.6.2015	11°C, wolzig, 10 km/h
16.6.2015	10°C, stark bewölkt, 04 km/h

2016	Wetter
15.03.2016	04°C, bedeckt, 04 km/h
21.3.2016	05°C, stark bewölkt, 14 km/h Tauwetter
2.4.2016	13°C, stark bewölkt, 04 km/h
5.4.2016	13°C, stark bewölkt/ Regen, 4 km/h
20.4.2016	07°C, stark bewölkt, 10 km/h
8.5.2016	18°C, bedeckt, 25 km/h
20.5.2016	13°C, heiter, 18 km/h
16.6.2016	15°C, stark bewölkt, 7 km/h

Hierbei wurden alle revieranzeigenden Verhaltensweisen in Karten eingetragen (Tageskarten). Zu revieranzeigenden Merkmalen zählen z.B. die Gesangsaktivität eines Männchens, Revierkämpfe, Balz, etc. Erfasst werden also alle Verhaltensweisen, die auf ein besetztes Revier und daher möglicherweise auch auf eine Brut hindeuten. Zusätzlich wurden zur Erfassung der Eulen 1 Kartiergang in den Abend- und Nachtstunden sowie 2 Rebhuhnkartierungen, beides mit Klangattrappen, durchgeführt. Zur Auswertung wurden die Eintragungen der Tageskarten in sogenannte Artkarten überführt und die Reviere anhand der Kriterien des „European Ornithological Atlas Committee“ abgegrenzt. Diese

¹ Bibby, Colin J., Neil D. Brugess & David A. Hill (1995): Methoden der Feldornithologie. Deutsche Ausgabe, Neumann Verlag.

Südbeck, P., H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schikore, K. Schröder & P. Sudfeld (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

teilen auf einer 16-stufigen Skala die Beobachtungen in die 3 Gruppen Brutzeitfeststellung oder möglicherweise brütend, Brutverdacht oder wahrscheinlich brütend und Brutnachweis oder sicher brütend (Projektgruppe DOG 1995).

Bei der Wertung der Beobachtungen wurde SÜDBECK et al. (2005) gefolgt. Dabei werden zusätzlich zu den EOAC-Brutvogelstatus-Kriterien weitere Einschränkungen gemacht, die Habitatansprüche, die Brutbiologie, den Erfassungstermin (Wertungsgrenzen) und zeitliche Überlappungen zwischen Hauptbalzzeit und Heimzugphase der einzelnen Arten betreffen.

Der gesamte **Brutbestand** setzt sich aus den Revieren mit **Brutverdacht** oder **Brutnachweis** zusammen.

Bei **Brutzeitfeststellungen** handelt es sich um Artnachweise im Bruthabitat, jedoch wurden die Arten nur an einem Termin nachgewiesen. Brutzeitfeststellungen zählen nicht zum Brutbestand.

Gäste sind demgegenüber Arten, die sich im Untersuchungsgebiet zur Nahrungssuche aufgehalten haben, wie beispielsweise Rotmilan, Habicht oder Weißstorch oder Arten, die während der Zugzeit festgestellt wurden, wie beispielsweise der Steinschmätzer.

3.1.2 Ergebnis Brutvögel

Es wurden insgesamt 41 zum Brutbestand zählende Vogelarten sowie 13 Gastvogelarten festgestellt. 11 Brutvogelarten sind in ihrem Bestand gefährdet oder stark gefährdet, weitere 8 Arten stehen auf der Vorwarnliste (KRÜGER & NIPKOW 2015, v. DRACHENFELS 2010).

Die erfassten Reviere sind in der Karte „Brutvögel - Bestand“ im Anhang dargestellt.

Tab. 1 Liste der festgestellten Brutvogelarten

ART	RL Nds 2015	RL Tiefl Ost	Erhaltungszustand Nds ²	Streng gesch. ³	Gesamt				UG 1 (2015)				UG2 (2016)				
					Brutbestand	Brutnachweis	Brutverdacht	Brutzeitfeststellung	Brutbestand	Brutnachweis	Brutverdacht	Brutzeitfeststellung	Brutbestand	Brutnachweis	Brutverdacht	Brutzeitfeststellung	
Brutvögel:																	
Gefährdete oder streng geschützte Arten																	
Bk	Braunkehlchen	2	2	U				1				1					
Fl	Feldlerche	3	3	U		39	1	38	2	30		30	1	9	1	8	1
Fs	Feldschwirl	3	3	k.A.				1				2					
Gs	Grauschnäpper	3	3	k.A.		1		1		1		1					
Hä	Bluthänfling	3	3	k.A.		25	1	24	1	21	1	20		4		4	1
Ku	Kuckuck	3	3	k.A.		14		1		1		1		1		1	
Ki	Kiebitz	3	3	U	x				1							1	
Re	Rebhuhn	2	2	U		6		6		5		5		1		1	
Rs	Rauchschwalbe	3	3	k.A.		18		18		18	18						
S	Star	3	3	k.A.		11		11		11	11						
Sz	Steinkauz	3	1	U	x	3	1	2		2	1	1		1		1	

² NLWKN: Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Vollzugshinweise zum Schutz von Brutvogelarten in Niedersachsen

³ Vgl. § 7 Abs. 2 Nr. 13 und 14 BNatSchG. Alle Vogelarten sind nach VS-RL **besonders geschützt**. Einige Arten besitzen zusätzlich den Status „**Streng geschützt**“ (VS-RL Anh. I, EG-ArtSchVO Anhang A oder BArtSchV Anlage 1, Spalte 3).

⁴ Der Kuckuck wurde als Brutvogel entlang der Weser, insbesondere am rechten Weserufer, und entlang des Bruchgrabens festgestellt. Aufgrund der großen Reviere ist jedoch davon auszugehen, dass es sich um Teile eines gemeinsamen Brutreviers handelt.

ART	RL Nds 2015	RL Tiefl Ost	Erhaltungszustand Nds ²	Streng gesch. ³	Gesamt				UG 1 (2015)				UG2 (2016)			
					Brutbestand	Brutnachweis	Brutverdacht	Brutzeitfeststellung	Brutbestand	Brutnachweis	Brutverdacht	Brutzeitfeststellung	Brutbestand	Brutnachweis	Brutverdacht	Brutzeitfeststellung
Mb Mäusebussard			k.A.	x	1								1	1		
Vorwarnliste																
Fe Feldsperling	V	V			22	5	17	1	22	5	17	1				
G Goldammer	V	V			19	2	17	6	16		16	6	2	2	1	
Gp Gelbspötter	V	V			5		5	3	4		4	3	1		1	
Gr Gartenrotschwanz	V	V						2				1				1
H Haussperling	V	V			29		29		23		23		6		6	
M Mehlschwalbe	V	V			6	6			6	6						
N Nachtigall	V	V			7		7		5		5		2		2	
Sti Stieglitz	V	V			3	1	2	5	3	1	2	5				
Nicht gefährdete Arten																
A Amsel					28	2	26		24	2	22		4		4	
B Buchfink					37		37	1	32		32	1	5		5	1
Ba Bachstelze					8	5	3	6	8	5	3	6				
Bm Blaumeise					12	4	8		9	4	5		3		3	
Bs Buntspecht					1	1		1	1	1		1				
Dg Dorngrasmücke					44		44	7	33		33	6	11		11	1
F Fitis					4		4	2	4		4	2				
Fa Jagdfasan								7				6				1
Gf Grünfink					1		1	2	1		1	1				1
Gg Gartengrasmücke					3		3	1	3		3	1				
He Heckenbraunelle					11		11	2	8		8	1	3		3	1
Hr Hausrotschwanz					5		5		4		4		1		1	
K Kohlmeise					15	3	12		13	3	10		2		2	
Kg Klappergrasmücke					3		3	1	2		2	1	1		1	
Mg Mönchsgrasmücke					21		21	5	18		18	3	3		3	2
Rk Rabenkrähe					1		1		1		1					
Ro Rohrammer					13	3	10		13	3	10					
Rt Ringeltaube					26		26		26		26		3		3	

ART	RL Nds 2015	RL Tiefl Ost	Erhaltungszustand Nds ²	Streng gesch. ³	Gesamt				UG 1 (2015)				UG2 (2016)			
					Brutbestand	Brutnachweis	Brutverdacht	Brutzeitfeststellung	Brutbestand	Brutnachweis	Brutverdacht	Brutzeitfeststellung	Brutbestand	Brutnachweis	Brutverdacht	Brutzeitfeststellung
Sd	Singdrossel				8		8		5		5		3		3	
Sto	Stockente				2		2						2		2	
St	Wiesenschafstelze				35		35	13			23	7	12		12	6
Su	Sumpfrohrsänger				7		7	3	7		7	3				
Swk	Schwarzkehlchen				2	1	1	2	2	1	1	2				
T	Teichrohrsänger				8		8	6	8		8	6				
Wd	Wacholderdrossel				1		1	1	1		1	1				
Zi	Zilpzalp				23		23		20		20		3		3	

Nahrungsgäste:						
Hab	Habicht	V	V		x	Regelm nördl. B215
Rm	Rotmilan	3	3		x	Häufig nördl. und östl. von Frestorf
Rw	Rohrweihe	V	V		x	Häufig im Vordeich-Bereich und auf den Ackerflächen südl. der Weser sowie in 2016 auch am Bruchgraben
Tf	Turmfalke	V	V		x	Ortsrandlagen, Ackerflur
Ws	Weißstorch	3	3		x	Ackerflur nördl. der Weser (UG 1)
Wo	Waldohreule	V	V		x	Gehölzbestand an Weser (Zug?)
Sts	Steinschmätzer	1	1			4 Ind. Auf Ackerflächen bei Müslingen am 8.5.16, Zug

Einstufungen Rote Liste der Brutvögel Niedersachsens und Region Tiefland – Ost (Weser-Aller-Tiefland):

0	Ausgestorben oder verschollen	R	Arealbedingt selten
		V	Vorwarnliste
1	Vom Aussterben bedroht	*	Nicht gefährdet
2	Stark gefährdet		
3	Gefährdet		
		k.A.	keine Angabe

Brutvogel-Status:

Brutverdacht = wahrscheinlich brütend

Brutnachweis = sicher brütend

Brutbestand = Brutreviere mit Brutverdacht oder Brutnachweis

Brutzeitfeststellung = möglicherweise brütend (zählt nicht zum Brutbestand)

Brutvögel: Die Zahl gibt die Anzahl festgestellter Reviere wieder.

Gäste: Zahlen geben die maximale Anzahl bei einem Kartiertermin festgestellter Individuen an.

3.1.3 Feldlerche



Abb. 2 Feldlerche

Mit insgesamt 39 Brutpaaren besitzt die Feldlerchen-Population im Untersuchungsgebiet eine mindestens regional bedeutsame Siedlungsdichte (ca. 1,3 BP / 10 ha). Das Gesamtgebiet ist besiedelt, wobei die höchsten Dichten auf den Ackerflächen nördlich der Terrassen-Kante und südlich des Deiches auf Schlüsselburger Weser-Seite erreicht werden.

Die Siedlungsdichte insgesamt im Untersuchungsgebiet entspricht in etwa einem Bestand, der noch vor 20—25 Jahren der mittleren Dichte auf Ackerland in Niedersachsen entsprach, als von einem niedersächsischen Bestand von 200.000 bis 400.000 Brutpaaren ausgegangen wurde (Zang 2001). Seit dem sind die Feldlerchen-Bestände weiter stark rückläufig. So wird in den „Vollzugshinweisen zum Schutz von Brutvogelarten in Niedersachsen“ mit Stand vom November 2011 von einem Brutbestand von 180.000

Brutpaaren ausgegangen (NLWKN 2011a), in der aktuellen Roten Liste (Stand 2015) nur noch von landesweit 140.000 Brutpaaren (Krüger & Nipkow 2015).

Angesichts dieser starken Bestandseinbrüche und der Einstufung des Erhaltungszustands dieser Art in Niedersachsen als „ungünstig“ (NLWKN 2011a) besitzt der sehr gute Brutbestand in dem Raum zwischen Müsslingen, Diethen und Schlüsselburg eine besondere Bedeutung für den Erhalt einer überlebensfähigen Population in der Region. Solche „hotspots“ sind nicht nur wichtig, um das Ziel des Erhalts einer überlebensfähigen Population in dem Naturraum zu erreichen, sondern auch, weil nur von solchen „guten“ Populationen aus die Wiederbesiedlung von dünn oder gar nicht mehr besiedelten Räumen gelingen kann. Insofern besitzt die Population im Untersuchungsraum auch eine Bedeutung zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands der Feldlerche in Niedersachsen (vgl. NLWKN 2011a).

3.1.4 Rebhuhn

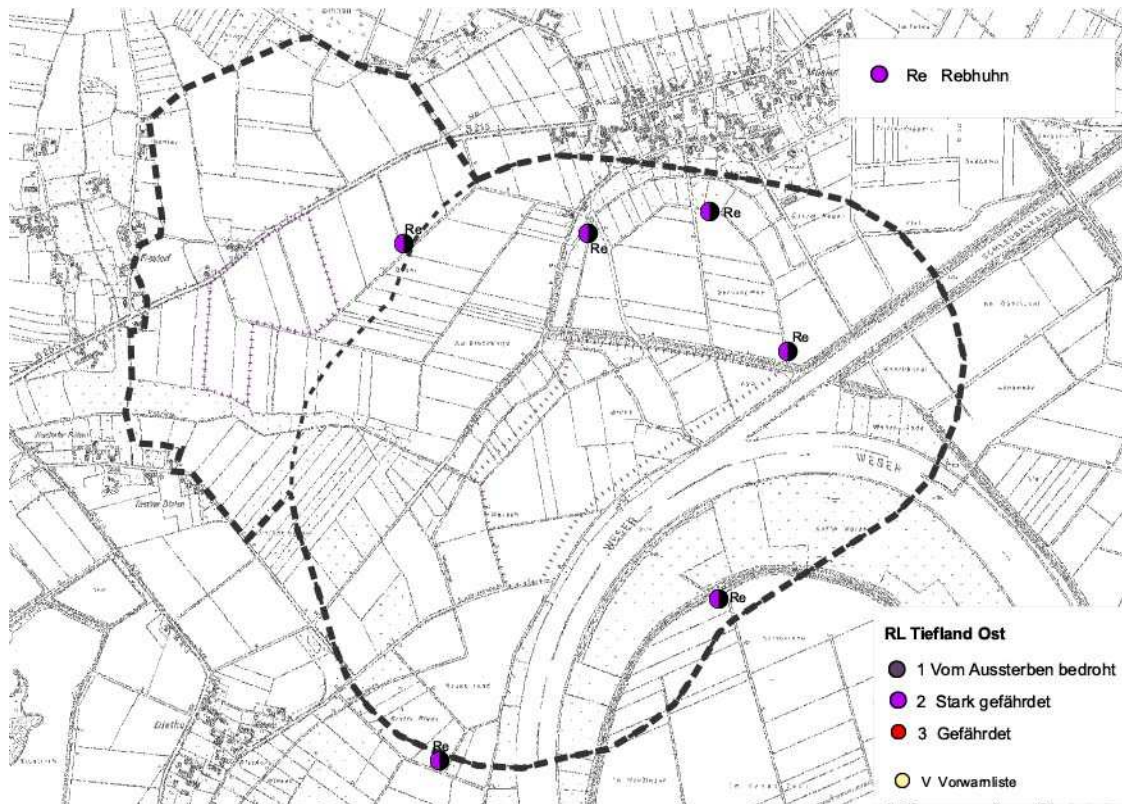


Abb. 3 Rebhuhn

Es konnten insgesamt 6 Rebhuhn-Revier festgestellt werden.

Die Bestandseinbrüche dieser Art in Niedersachsen, aber auch in der gesamten BRD und in Europa sind dramatisch (NLWKN 2011b). Wurde in 2011 noch von einem landesweiten Bestand von ca. 30.000 Brutpaaren ausgegangen (NLWKN 2011b), so sind es 2015 nur noch 10.000 Brutpaare (KRÜGER & NIPKOW 2015).

Angesichts dieser starken Bestandsrückgänge ist die Siedlungsdichte des Rebhuhns in der Kulturlandschaft zwischen Müsleringen, Diethen und Schlüsselburg überdurchschnittlich hoch. Gründe hierfür können in der noch relativ kleinteiligen Ackerflur mit unterschiedlichen Feldfrüchten sowie in dem Vorhandensein von unbefestigten Graswegen und Säumen (z.B. an den Deichen) und den damit verbundenen Nahrungs- und Habitat-Ressourcen liegen. Ähnlich wie bei der Feldlerche besitzt ein solch guter Bestand eine Funktion als

Quell-Population für die Wiederbesiedlung geeigneter Gebiete mit geringeren Bestandsdichten und ist daher von Bedeutung für die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands dieser Art (vgl. NLWKN 2011b).

Niedersachsen besitzt hinsichtlich des Bestands- und Arealerhalts dieser Art in Deutschland und Europa eine **sehr hohe Verantwortung** (NLWKN 2011b).

3.1.5 Steinkauz

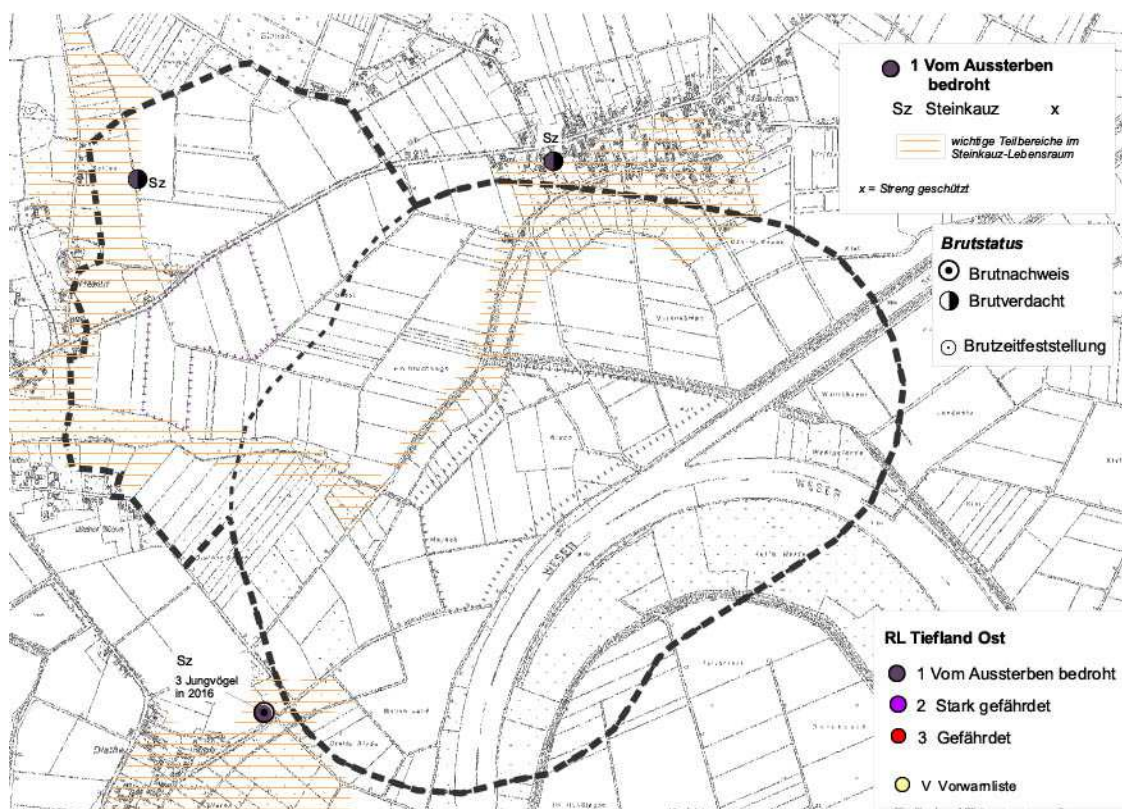


Abb. 4 Steinkauz

Im Untersuchungsgebiet konnten Steinkauz-Brutpaare in Müsleringen, bei Diethe und bei Frestorf festgestellt werden, wobei das Steinkauz-Paar bei Diethe 3 Jungvögel in 2016 hatte (Kontrolle Nistkasten). Das Steinkauzpaar in Müsleringen brütet in einer alten Scheune, das in Frestorf vermutlich in einer Naturhöhle in einer Baumreihe östlich der Ortschaft Frestorf. Die 3 Steinkauz-Revier sind Teil einer stabilen, etwa 7-8 Brutpaare

umfassenden Steinkauzpopulation im Raum Gräsebilde / Strahle / Langern / Müslingen / Nendorf mit Bedeutung für die **lokale Population** der Art im Landkreis Nienburg. Neben einem der Population im Raum Verden zuzurechnenden Revier im Norden des Landkreises umfasst die Population im Raum Gräsebilde / Strahle / Langern / Müslingen / Nendorf den Gesamtbestand im Kreis Nienburg (BOHRER 2011).

Seit Mitte des 20. Jahrhunderts ist die Steinkauz-Population in Niedersachsen stark rückläufig. Nach einem Bestand in 2007 von nur noch 500 Brutpaaren landesweit (NLWKN 2011c) scheint sich der Bestand etwas zu erholen. So wurde die Art landesweit von „1 - vom Aussterben bedroht“ auf nunmehr „3 – gefährdet“ mit einem landesweiten Bestand von 750 Brutpaaren gestuft (KRÜGER & NIPKOW 2015).

Wichtige Habitatalemente des Steinkauz-Lebensraums in Diethen, Müslingen und Frestorf sind beweidete, häufig ortsnahe Grünlandflächen, Obstgärten, baumreiche Hofstellen, Baumreihen und Baumgruppen, unbefestigte Feldwege und Säume in der freien Landschaft.

3.1.6 Kiebitz

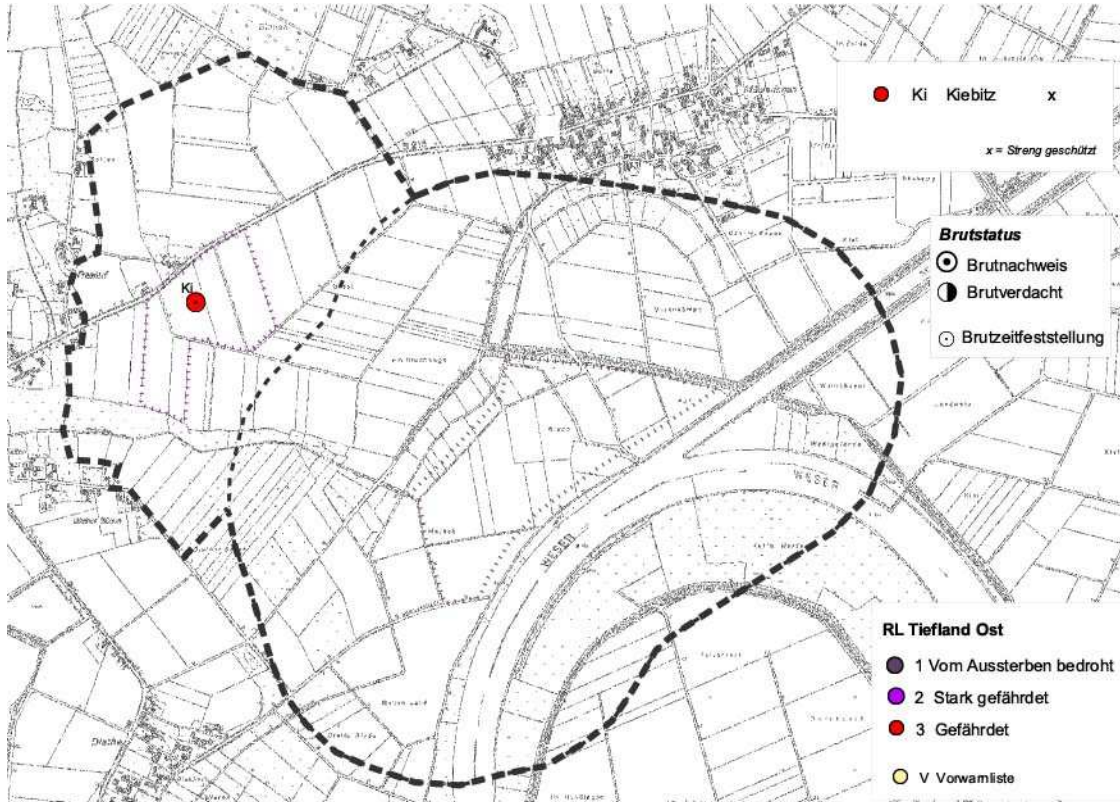


Abb. 5 Kiebitz

Lediglich an einem Termin (8.5.2016) konnte ein balzendes Kiebitz-Paar auf einer Fläche südlich der Bundesstraße bei Frestorf festgestellt werden. Es handelte sich vermutlich um eine späte Zweitbrut, die jedoch abgebrochen wurde. Die Beobachtung kann daher lediglich als Brutzeitfeststellung (kein Brutbestand) gewertet werden. Sie zeigt jedoch die potentielle Bedeutung des Raumes für diese Art.

3.1.7 Bluthänfling

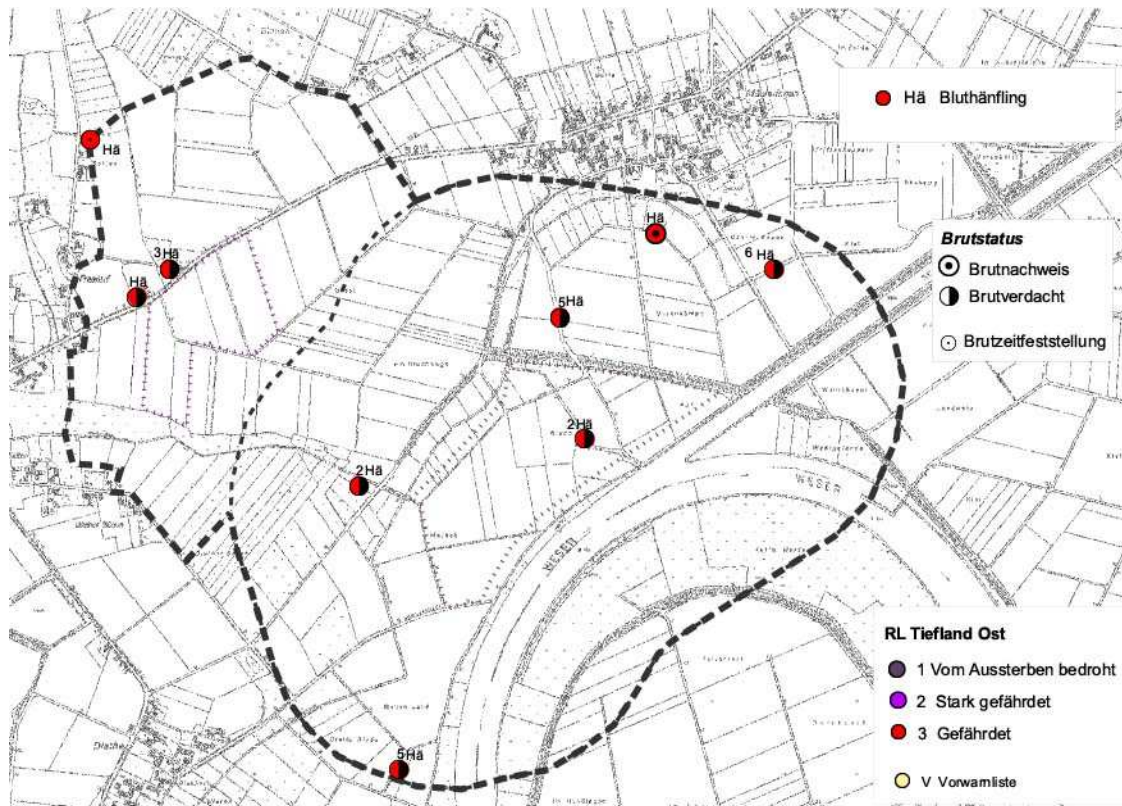


Abb. 6 Bluthänfling

Der Brutbestand des Bluthänflings ist mit insgesamt 25 Brutpaaren im Untersuchungsgebiet relativ hoch. Besiedelt werden Hecken an Hofstellen und einzelnen Wohngebäuden sowie in der freien Landschaft.

Aufgrund von Bestandsrückgängen in den letzten Jahren wurde die Art in 2015 erstmals in die Rote Liste mit dem Status „gefährdet“ aufgenommen (2007: Vorwarnliste). Gründe für die starken Bestandsrückgänge dieser Charakterart einer kleinteiligen, ländlichen Kulturlandschaft sind Habitatverluste (Entfernung von Hecken und Gebüsch, Umwandlung von Ruderalflächen und Säume, Entfernung von unbefestigten Graswegen, etc.) sowie damit einher gehender Verlust von Nahrungsräumen.

3.1.8 Feldschwirl

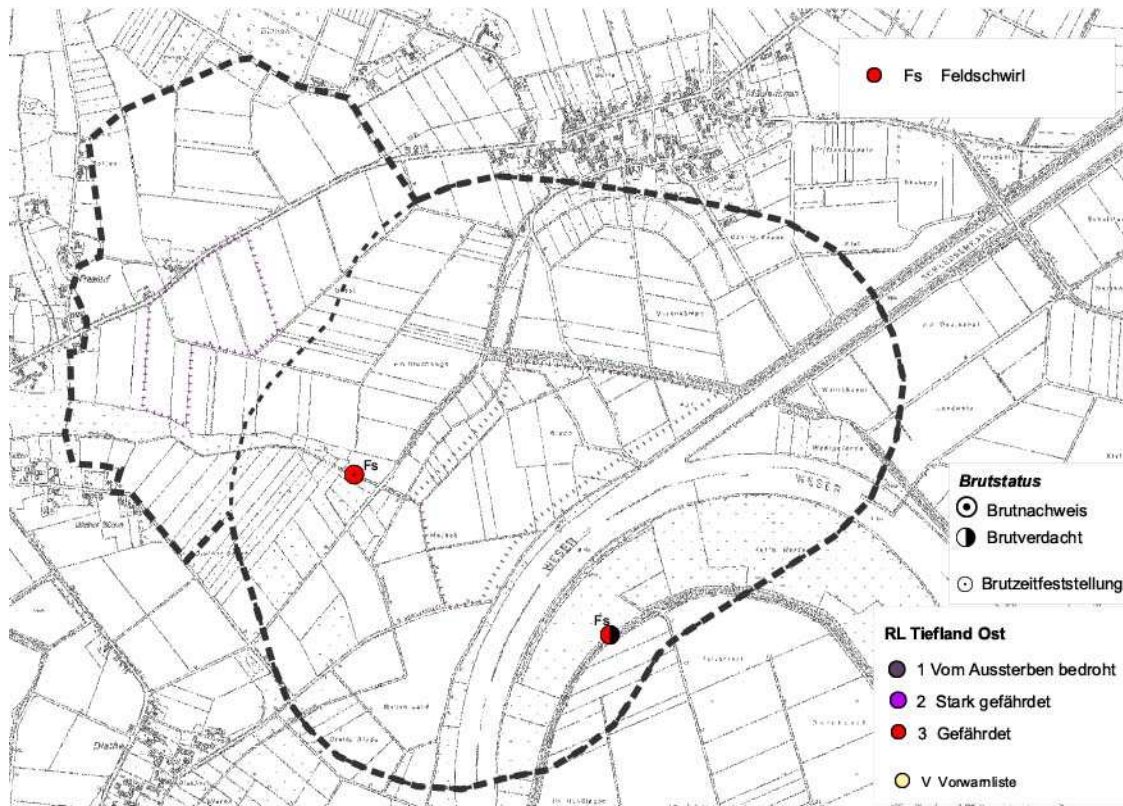


Abb. 7 Feldschwirl

Der Feldschwirl konnte im Untersuchungsgebiet mit einem Brutrevier im Bereich des Dammes auf der rechten Weser-Seite nachgewiesen werden.

Die Art besiedelt bevorzugt mit Büschen bestandene, wechselfeuchte Hochstaudenfluren und Verlandungszonen stehender Gewässer, wobei reine Schilfbestände eher gemieden werden. Da die Bestände aufgrund anhaltender Intensivierung der Landwirtschaft landesweit zurück gehen, ist die Art landesweit sowie in allen Naturräumen Niedersachsens gefährdet (Bestand 2015: 7.000 Brutpaare, KRÜGER & NIPKOW 2015).

3.1.9 Kuckuck

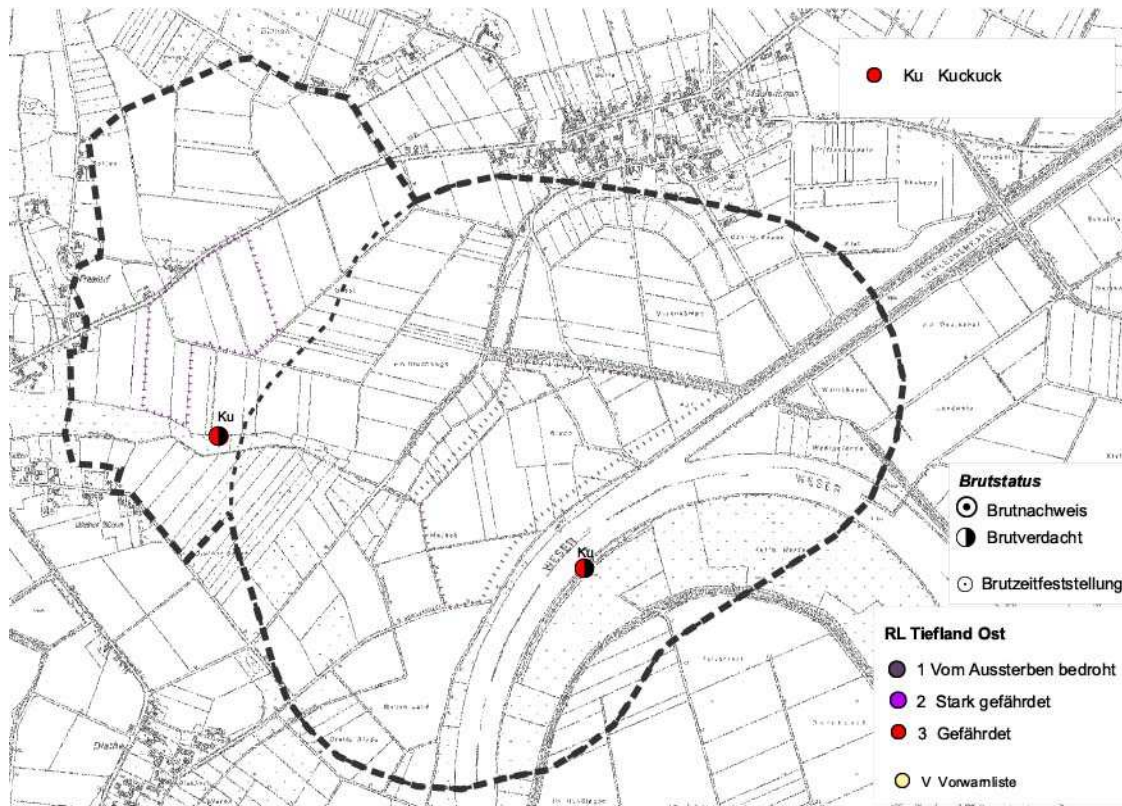


Abb. 8 Kuckuck

Im Untersuchungsgebiet kommt der Kuckuck vor allem im Bereich der Hochstauden und Gebüsch am rechten Weserufer sowie entlang des Bruchgrabens vor. Die Streifgebiete des Kuckuck, in denen er nach potenziellen Wirten sucht, sind mit bis zu 20 km sehr groß. Auch wenn im Untersuchungsgebiet 2 Bereiche ausgemacht werden konnten, in denen der Kuckuck regelmäßig zu hören war, so kann dennoch nur von einem Brutpaar ausgegangen werden.

Von den für das Weser-Aller Flachland angegebenen Hauptwirtsvögeln (ZANG 1986) kommen im Untersuchungsgebiet vor allem Zaunkönig, Buchfink und Rohrammer in größeren Beständen vor, so dass eine Art davon vermutlich als Wirtsvogelart für das Brutpaar im Untersuchungsgebiet dient.

3.1.10 Rauchschwalbe

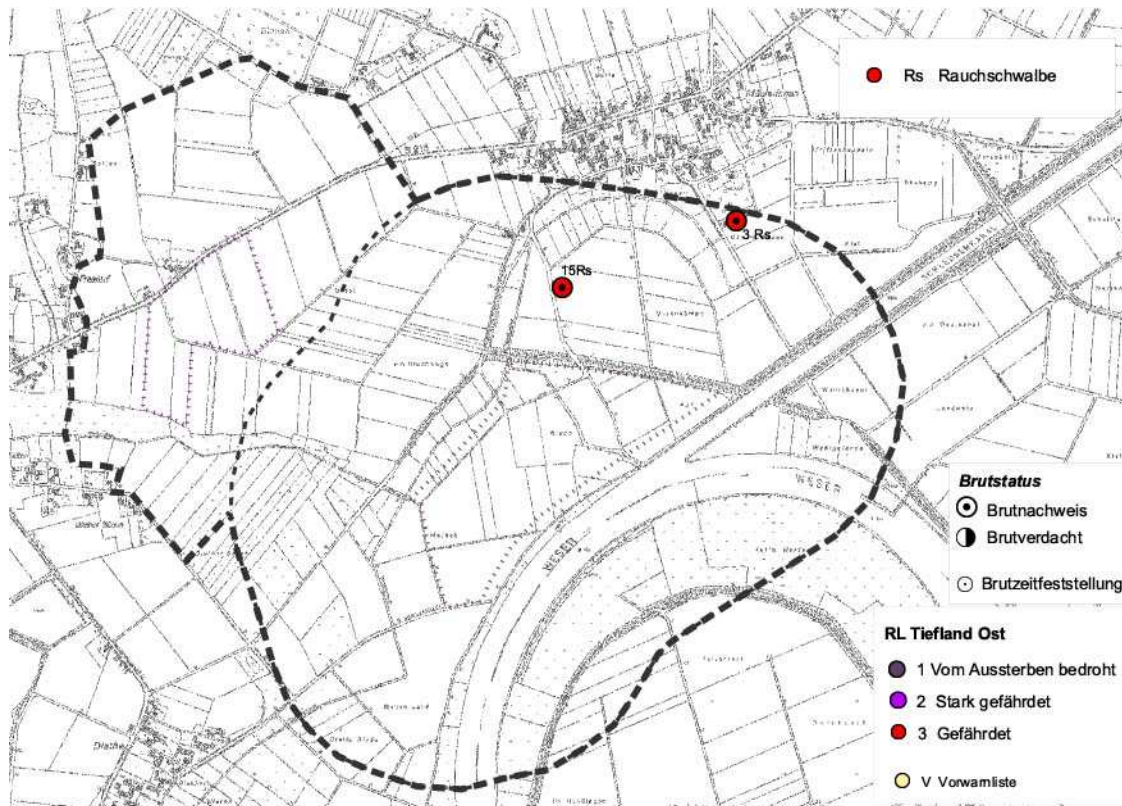


Abb. 9 Rauchschwalbe

Rauchschwalben brüten in Mitteleuropa bevorzugt in Viehställen, in Gewässernähe auch in größeren Industriehallen. Wichtig für alle Brutplätze ist die dauerhafte Zugänglichkeit sowie ausreichend Insektennahrung im Umfeld, z.B. in der Nähe von Gewässern. Die Insekten werden dabei ausschließlich im Flug erbeutet.

Im Untersuchungsgebiet konnten in den wenigen Hofstellen Rauchschwalben-Kolonien festgestellt werden. Eine große Rauchschwalben-Kolonie wies die nicht zugängliche Mastanlage an der Deichüberfahrt auf. Aufgrund der hermetisch verschlossenen Hallen hatten sich die Rauchschwalben hier unter den Dachüberständen größerer Traufenbereiche angesiedelt. Diese ungewöhnliche Brutweise lässt sich nur mit der zunehmenden Nistraumverknappung einerseits und der guten Nahrungssituation im Umfeld des Anlagengeländes erklären. Einige wenige Paare nutzten zudem einen Stall am Nordrand des UG 1, wobei die Schwalben hier durch Klappfenster in die unzugängliche Halle folgten.

Rauchschwalben brüteten auch außerhalb des Untersuchungsgebietes in der Ortslage Müsleringen und suchten das Untersuchungsgebiet nördlich des Deiches regelmäßig zur Nahrungssuche auf.

3.1.11 Star

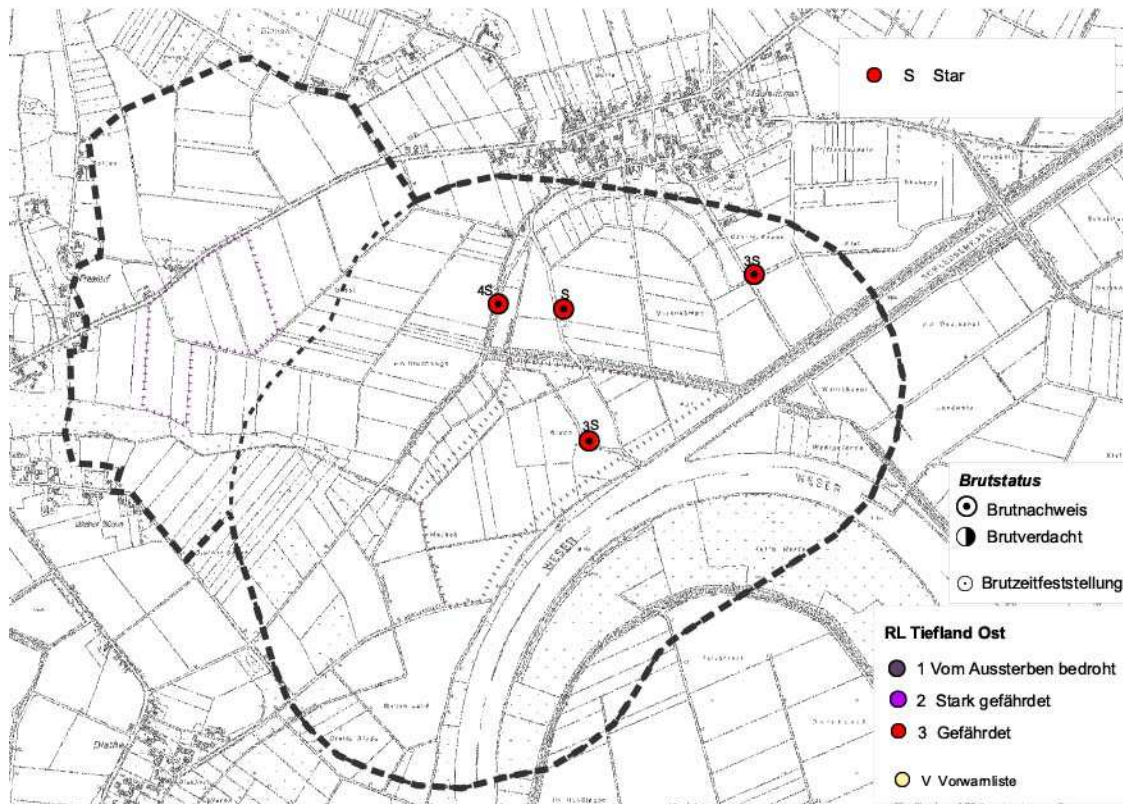


Abb. 10 Star

Der Star ist ein Baumhöhlen-Brüter, der vorzugsweise auf beweideten Flächen Nahrung sucht. Insbesondere für die Jungenaufzucht werden Insekten als Nahrung benötigt. Die Intensivierung der Grünlandbewirtschaftung und die Ganzjahresstallhaltung verbunden mit dem Verlust an Nahrungstieren wird als Hauptgrund für die starken Bestandseinbrüche in den letzten Jahren angesehen.

Im Untersuchungsgebiet findet sich eine relativ hohe Staren-Population, die überwiegend in Spechthöhlen in alten Bäumen längs des das Untersuchungsgebiet in Nord-/Südrichtung teilenden Hauptweges und in den Pappeln/Weiden an dem kleinen Gewässer südlich des

Deiches brütet. Gebäudebruten konnten an den Ställen nördlich der Biogasanlage und der großen Tierhaltungsanlage vor der Überfahrt des Deiches nachgewiesen werden.

3.1.12 Grauschnäpper

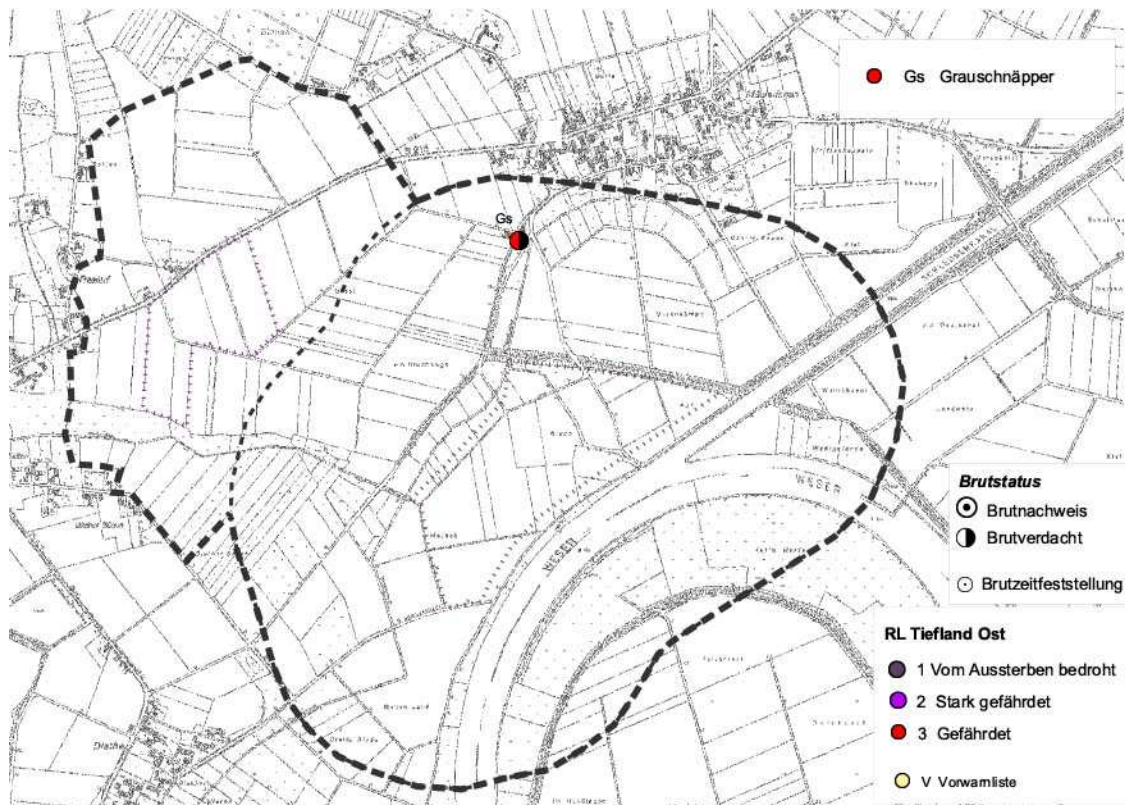


Abb. 11 Grauschnäpper

Der Grauschnäpper als Halbhöhlenbrüter in Gärten und Parklandschaften konnte in dem naturnahen, strukturreichen Garten eines zu wohnzwecken umgebauten Kottens festgestellt werden.

3.1.13 Braunkehlchen

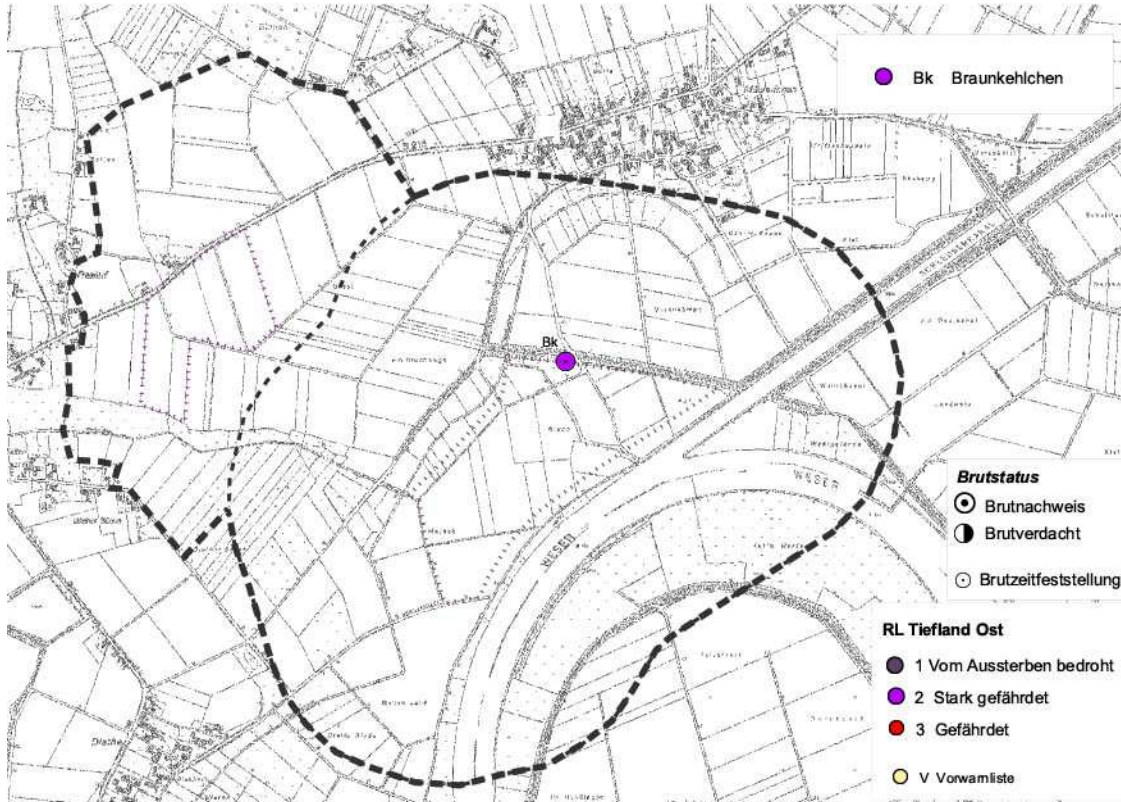


Abb. 12 Braunkehlchen

Das Braunkehlchen konnte lediglich einmal am 2.5.2015 im Bereich des Deiches bei Müsleringen nachgewiesen werden (Brutzeitfeststellung). Da Deich mit Hochstaudensäumen zu den Bruthabitaten der Art in der Weseraue zählen, wurde die Beobachtung als Brutzeitfeststellung gewertet.

Da aufgrund der langen Zugzeit (bis Mitte / Ende Mai) Zug- und Brutgeschehen sich zeitlich überlappen, könnte es sich auch um einen Zugvogel gehandelt haben.

3.1.14 Mäusebussard

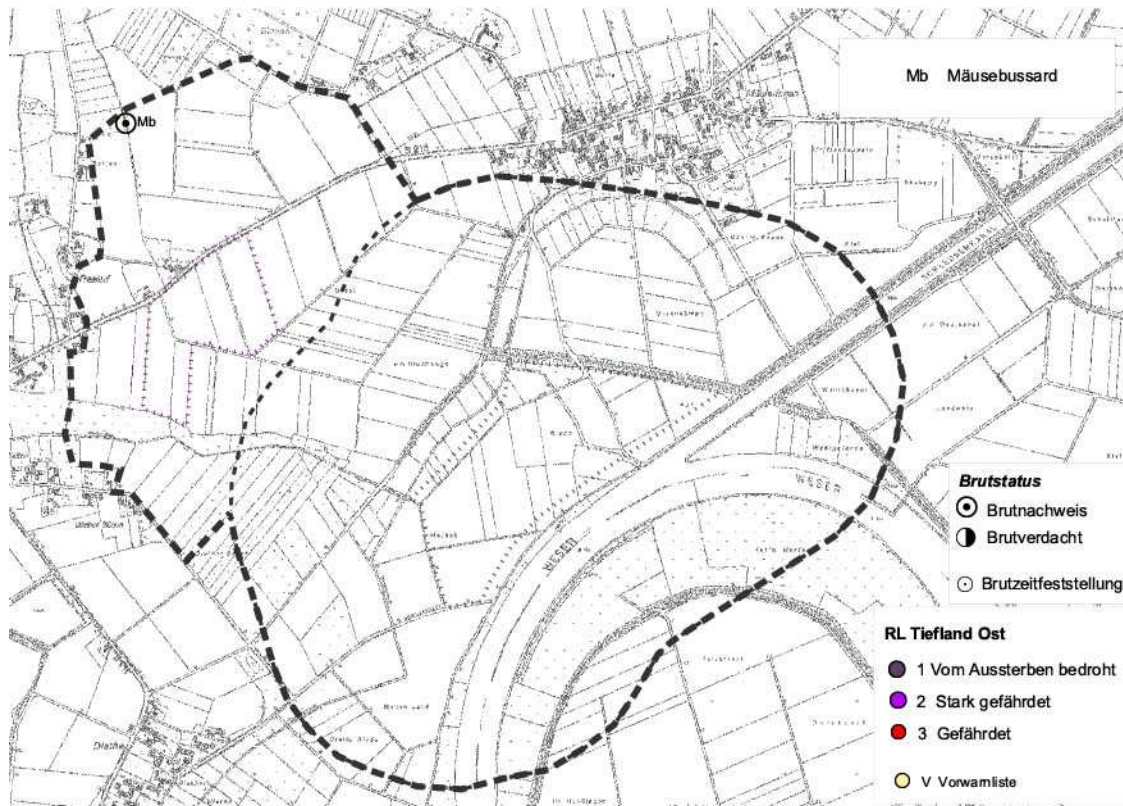


Abb. 13 Mäusebussard

Ein besetzter Mäusebussard-Horst wurde in einer Baumreihe nord-östlich von Frestorf festgestellt. Zum Ende des Untersuchungszeitraums waren mindestens zwei noch nicht flügge Jungvögel im Nest. Auf eine intensivere Kontrolle wurde wegen der damit verbundenen Störung verzichtet.

Da zu jedem Kartiertermin mehrere Exemplare im Gebiet beobachtet werden konnte, ist von weiteren Bruten in den an das Untersuchungsgebiet angrenzenden Bereichen auszugehen.

Auch wenn der gesamte Untersuchungsraum für den Mäusebussard eine hohe Bedeutung besitzt, sind die Flächen aufgrund der insgesamt großen Aktionsradien nicht essentiell.

3.1.15 Arten der Vorwarnliste

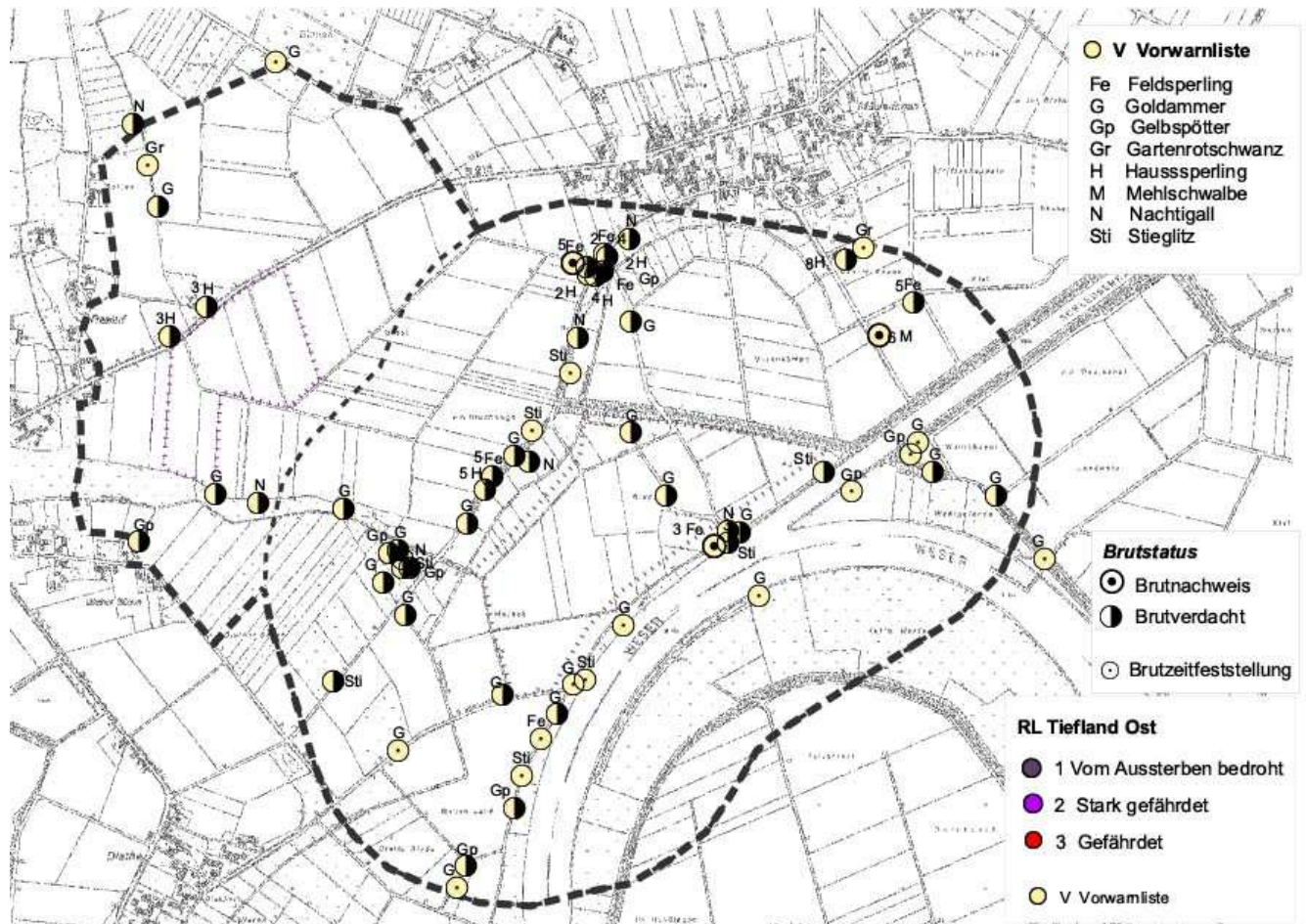


Abb. 14 Arten der Vorwarnliste

Mit Feld- und Haussperling, Goldammer, Gelbspötter, Nachtigall, Stieglitz und Mehlschwalbe konnten 8 Arten der Vorwarnliste im Untersuchungsgebiet nachgewiesen werden. Bemerkenswert sind die großen Populationen, die Feldsperling, Haussperling und Goldammer im Untersuchungsgebiet haben. Auch die Nachtigall besitzt mit insgesamt 7 Revieren einen relativ guten Brutbestand.

Die hohe Artenzahl sowie die guten Bestände dieser Arten zeigen die Bedeutung des Untersuchungsgebiets für Arten einer mit Hecken und Baumreihen und relativ kleinen Schlägen gut strukturierten Agrarlandschaft.

3.1.16 Nicht gefährdete Arten

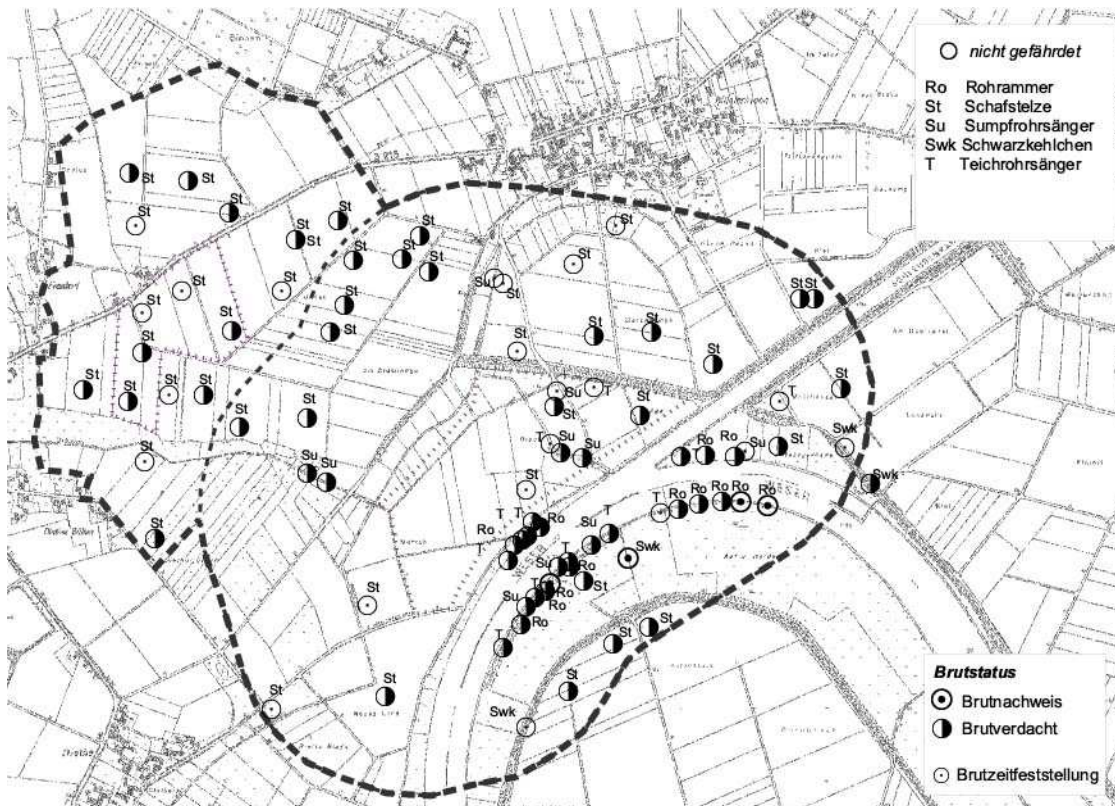


Abb. 15 Rohrammer, Sumpfrohrsänger, Schafstelze, Schwarzkehlchen, Teichrohrsänger

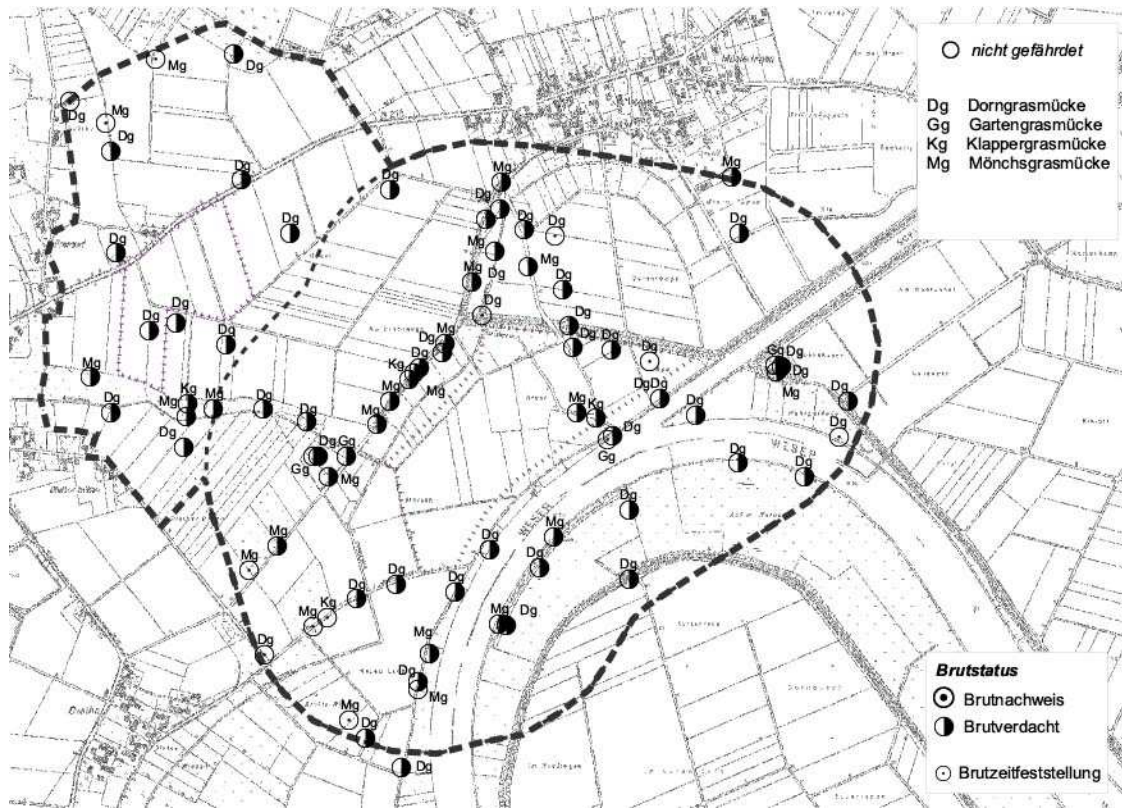


Abb. 16 Dorngrasmücke, Gartengrasmücke, Klappergrasmücke, Mönchsgrasmücke

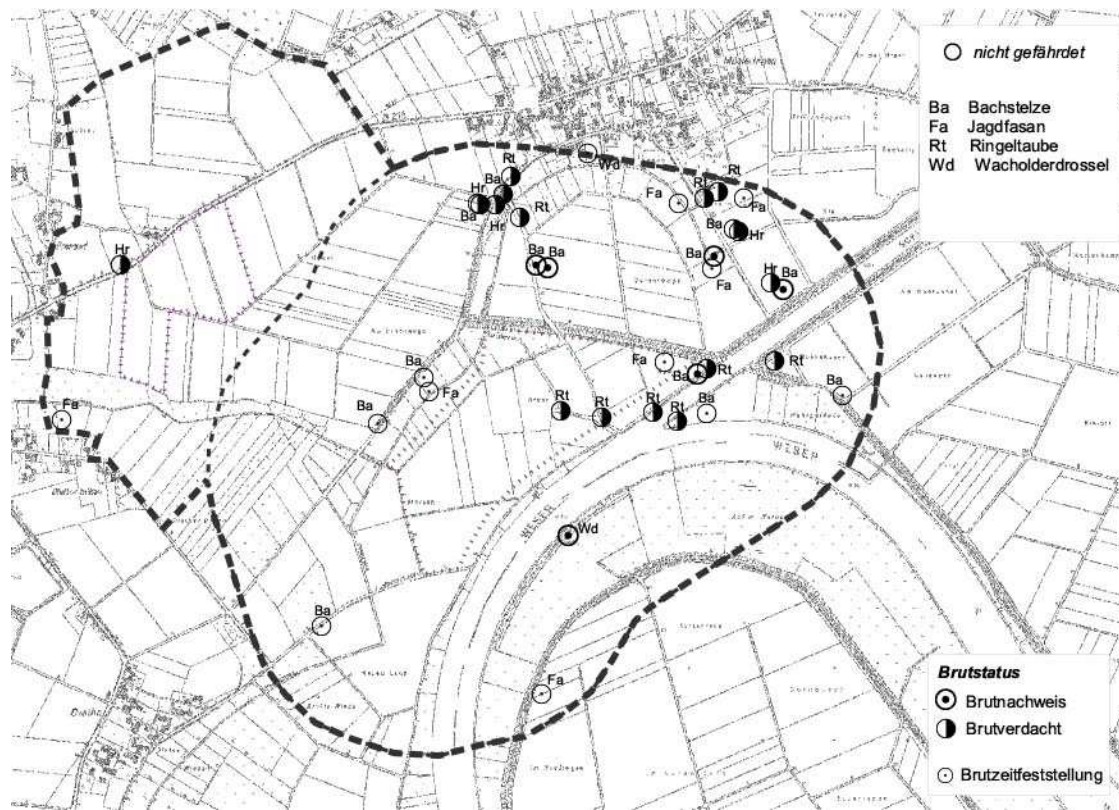


Abb. 17 Bachstelze, Jagdfasan, Ringeltaube, Wacholderdrossel

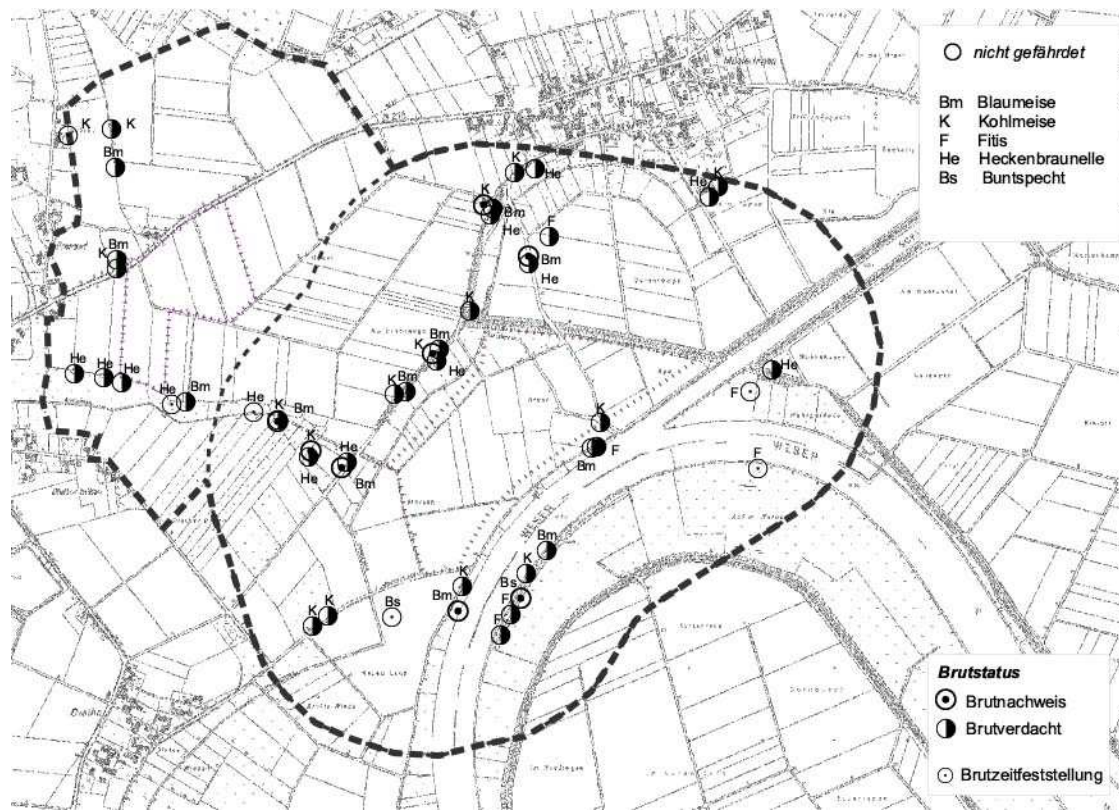


Abb. 18 Blaumeise, Kohlmeise, Fitis, Heckenbraunelle, Buntspecht

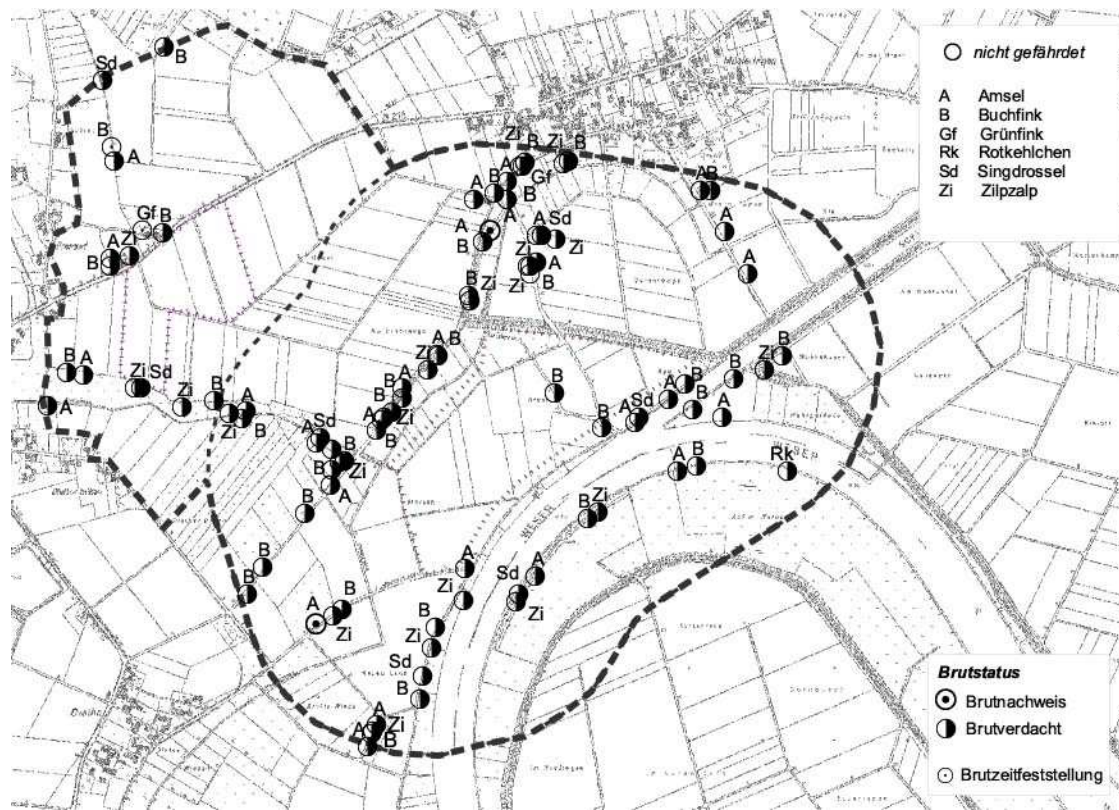


Abb. 19 Amsel, Buchfink, Grünfink, Singdrossel, Rotkehlchen, Zilpzalp

3.2 Zug- und Rastvögel

3.2.1 Methoden

Das Vorkommen von Zug- und Rastvögeln wurde an folgenden Kartierterminen erfasst:

2015	Wetter
24.09.2015	10°C, stark bewölkt, 10 km/h
10.10.2015	07°C, heiter, 06 km/h
3.11.2015	01°C, heiter, 04 km/h
12.11.2015	13°C, stark bewölkt, 21 km/h
27.11.2015	02°C, heiter, 10 km/h
15.12.2015	06°C, stark bewölkt, 07 km/h
17.12.2015	12°C, Sprühregen, 14 km/h
29.12.2015	07°C, sonnig, 10 km/h

2016	Wetter
12.01.2016	05°C, stark bewölkt, 18 km/h
23.01.2016	03°C, bedeckt, 18 km/h
03.02.2016	04°C, wolbig, 25 km/h
16.02.2016	-5°C, heiter, 04 km/h
7.3.2016	02°C, stark bewölkt, 07 km/h
15.3.2016	04°C, bedeckt, 04 km/h
21.03.2016	05°C, stark bewölkt, 14 km/h

3.2.2 Ergebnis Zug- und Rastvögel

3.2.3 Gänse

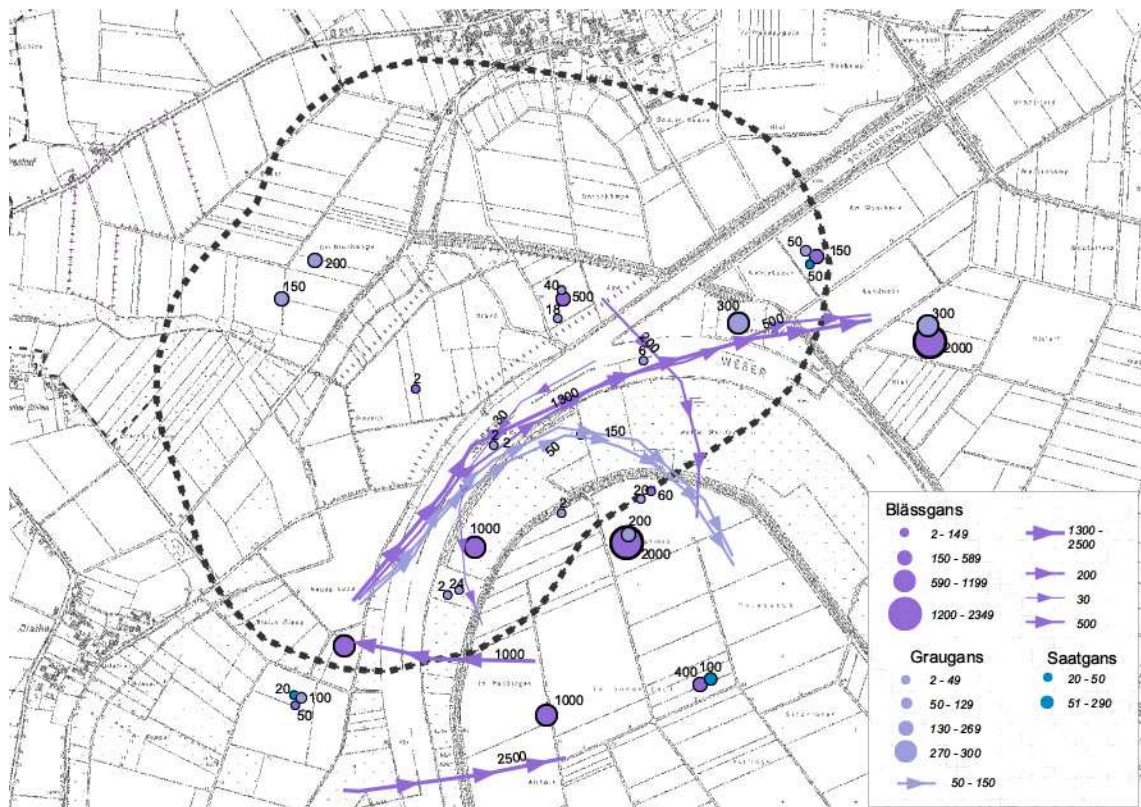


Abb. 20 Wasservögel: Gänse

	Art	06.03.15	24.09.15	10.10.15	03.11.15	12.11.15	27.11.15	15.12.15	17.12.15	29.12.15	12.01.16	23.01.16	03.02.16	16.02.16	07.03.16	15.03.16	21.03.16
Gänse (ohne Neozoen)																	
Blg	Blässgans	3500				580	2500	2000	1800	1200	62		50		1000		
Gra	Graugans				6	52	200	302	200	200	210	24	418		2		2
Sag	Saatgans					150							20				

3.2.4 Schwäne

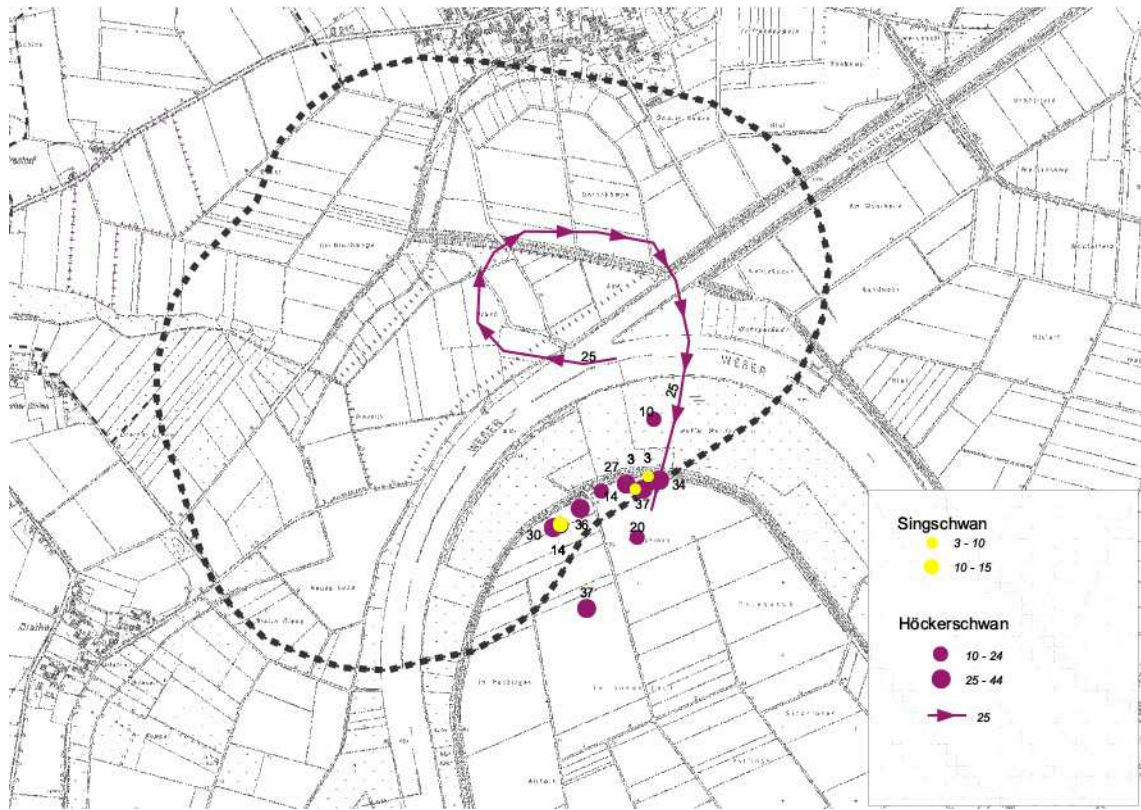


Abb. 21 Wasservögel: Schwäne

	Art	06.03.15	24.09.15	10.10.15	03.11.15	12.11.15	27.11.15	15.12.15	17.12.15	29.12.15	12.01.16	23.01.16	03.02.16	16.02.16	07.03.16	15.03.16	21.03.16
Schwäne																	
Hö	Höckerschwan	37				36	45	10		14	37	27	34		30		
Sis	Singschwan										3		3		14		

3.2.5 Kiebitz, Goldregenpfeifer, Blässhuhn

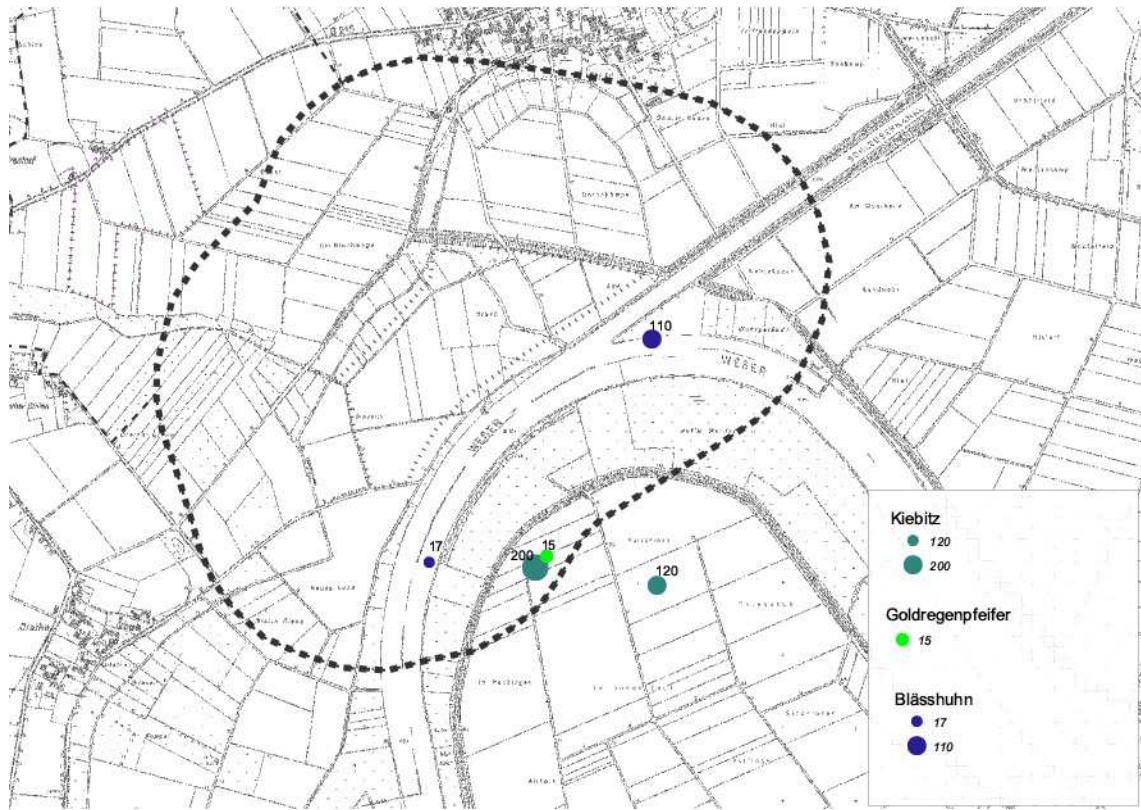


Abb. 22 Wasservögel: Kiebitz, Goldregenpfeifer, Blässhuhn

	Art	24.09.15	10.10.15	03.11.15	12.11.15	27.11.15	15.12.15	17.12.15	29.12.15	12.01.16	23.01.16	03.02.16	16.02.16	07.03.16	15.03.16	21.03.16
Wasservogelarten																
Bh	Blässhuhn										127					
Grp	Goldregenpfeifer															15
Ki	Kiebitz			120										200		

3.2.6 Enten und Säger

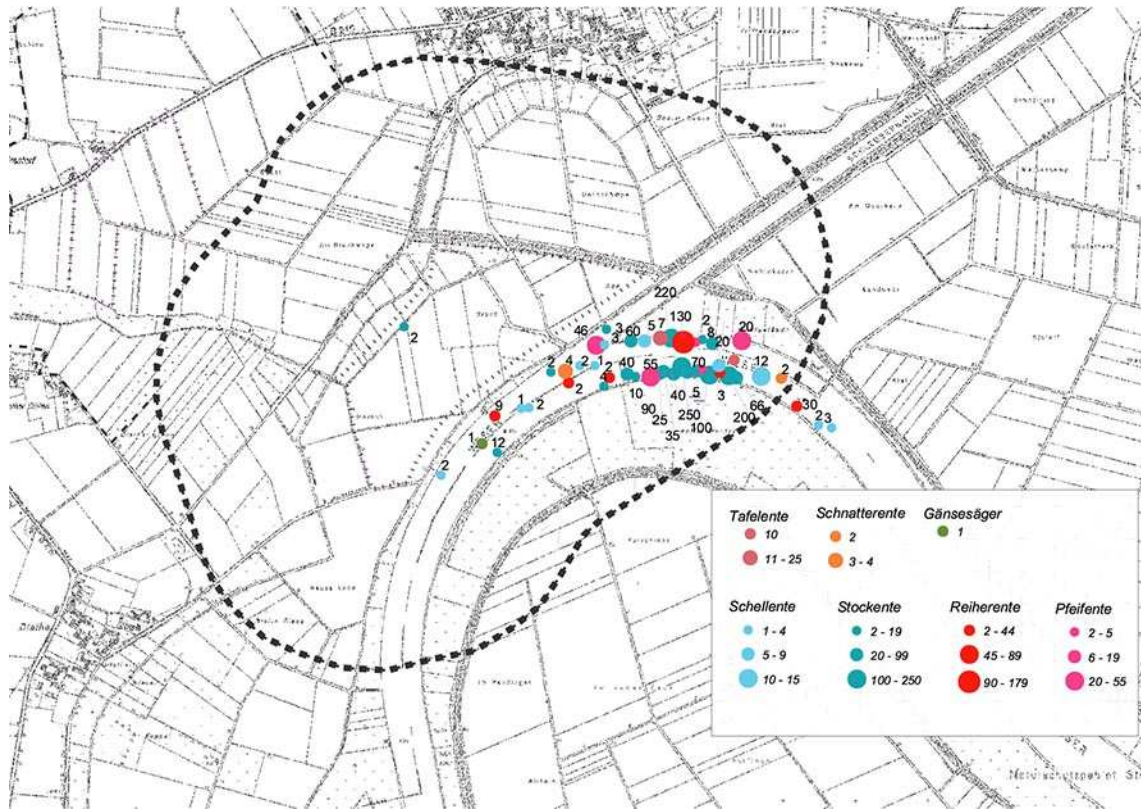


Abb. 23 Wasservögel: Enten und Säger

	Art	24.09.15	10.10.15	03.11.15	12.11.15	27.11.15	15.12.15	17.12.15	29.12.15	12.01.16	23.01.16	03.02.16	16.02.16	07.03.16	15.03.16	21.03.16
Enten, Säger																
Gäs	Gänsesäger															1
Pfe	Pfeifente					55				5	2	20		46		
Rei	Reiherente						32			3	130			9		3
Sl	Schellente						4		2		9			4	14	7
Sn	Schnatterente								2					4		
Sto	Stockente	203	40	40	25	35	22		70	100	290	250		90	74	18
Ta	Tafelente	10									25					

3.2.7 Möwen

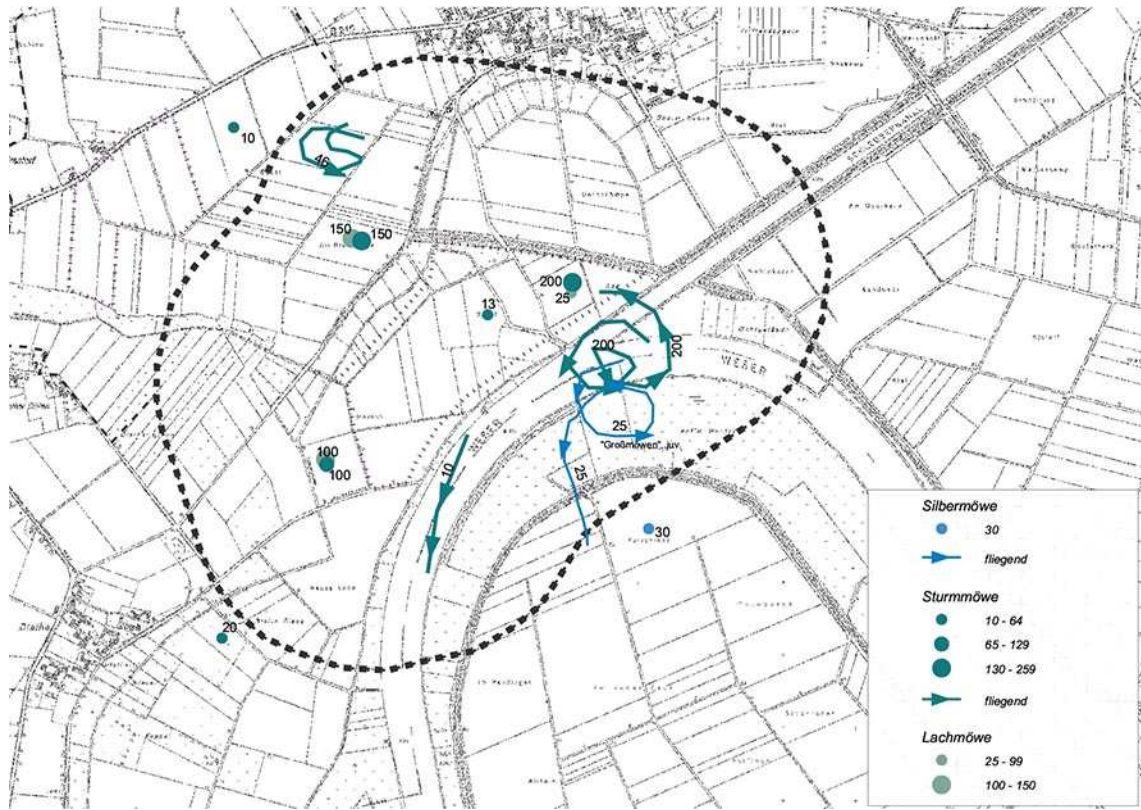


Abb. 24 Wasservögel: Möwen

	Art	24.09.15	10.10.15	03.11.15	12.11.15	27.11.15	15.12.15	17.12.15	29.12.15	12.01.16	23.01.16	03.02.16	16.02.16	07.03.16	15.03.16	21.03.16
Möwen																
La	Lachmöwe						25								150	100
Sim	Silbermöwe	30										25				
Stu	Sturmmöwe				10		200		200		23	46			150	100

3.2.9 Greifvögel

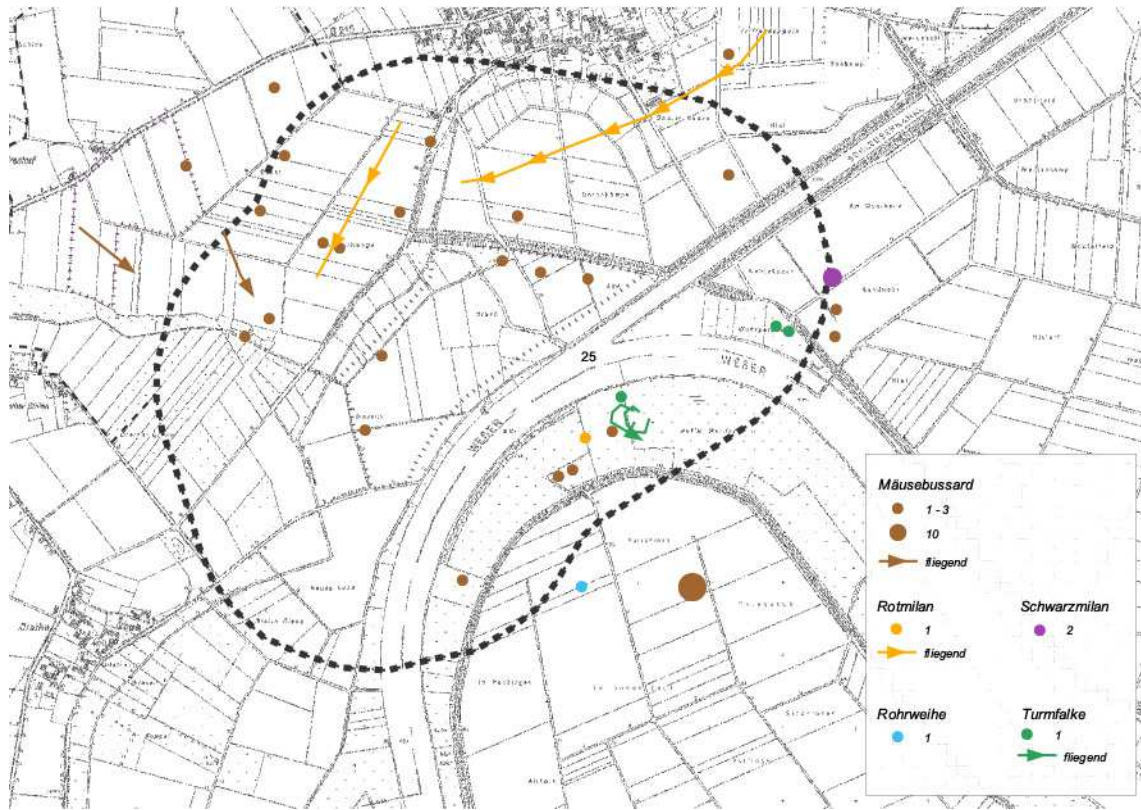


Abb. 26 Weitere Zug- und Rastvögel: Greifvögel

	Art	24.09.15	10.10.15	03.11.15	12.11.15	27.11.15	15.12.15	17.12.15	29.12.15	12.01.16	23.01.16	03.02.16	16.02.16	07.03.16	15.03.16	21.03.16
Greifvögel																
Mb	Mäusebussard	2	4		3		4		10	4	6	1		5	1	
Rm	Rotmilan	2				1										
Row	Rohrweihe	1														
Swm	Schwarzmilan	2														
Tf	Turmfalke						1		2		2					

3.2.11 Neozoen

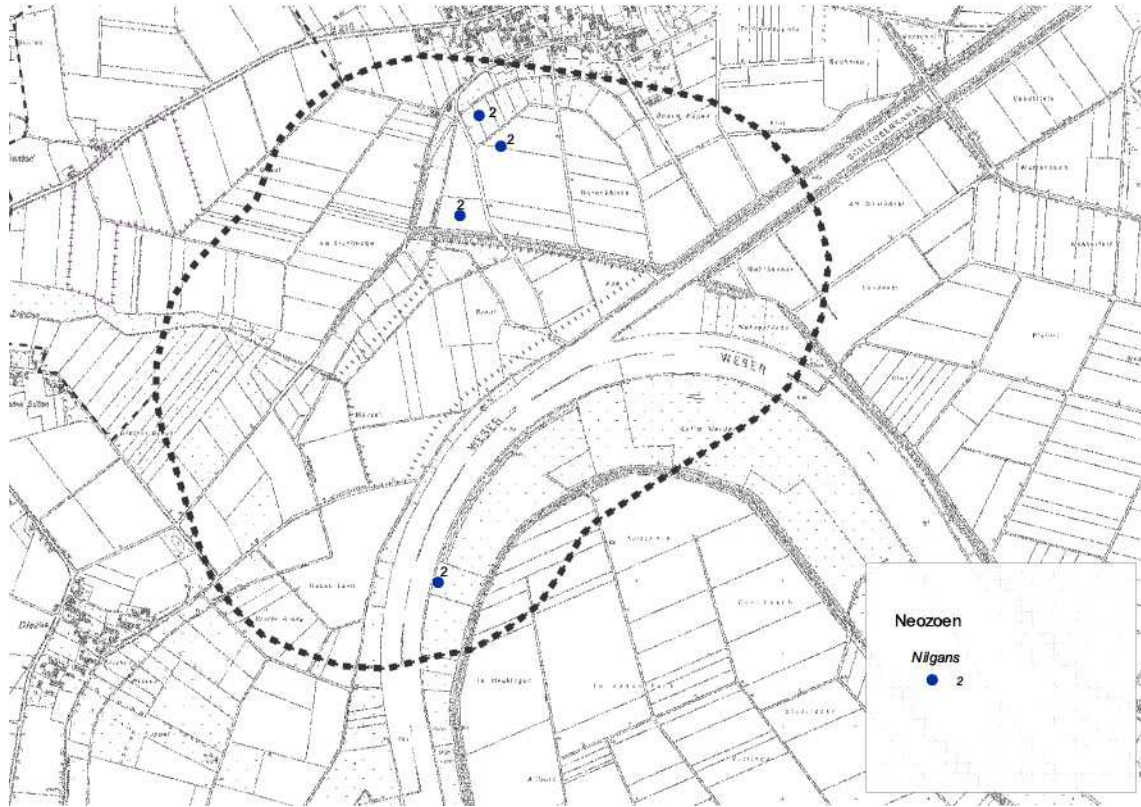


Abb. 28 Weitere Zug- und Rastvögel: Nilgans

	Art	24.09.15	10.10.15	03.11.15	12.11.15	27.11.15	15.12.15	17.12.15	29.12.15	12.01.16	23.01.16	03.02.16	16.02.16	07.03.16	15.03.16	21.03.16
Nil	Nilgans										4	4				

3.3 Bewertung Avifauna

Die Bewertung erfolgt nach den in Niedersachsen entwickelten Verfahren zur Bewertung von Vogellebensräumen in der zuletzt 2013 aktualisierten Fassung (Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 2/2013).

3.3.1 Bewertung des Brutvogel-Lebensraums

Die Bewertung erfolgt nach dem in BEHM & KRÜGER (2013) dargestellten Verfahren, das die Brutvogel-Lebensräume anhand der zentrale Kriterien Brutbestandsgrößen von Vogelarten der Roten Liste sowie die Anzahl an Rote-Liste-Arten in die 4 Wertstufen nationale, landesweite, regionale und lokale Bedeutung einstuft.

Bezüglich der Abgrenzung der bewerteten Flächen sind diese im Idealfall so abzugrenzen, dass sie eine ökologische Einheit mit möglichst einheitlichen Biotoptypen bilden. Dies wurde mit Ausnahme der Einbeziehung der Weser und angrenzender Röhrichte weitgehend berücksichtigt. Die untersuchten Flächen sind landwirtschaftliche Nutzflächen, die überwiegend ackerbaulich genutzt werden. Bis auf einzelne Hofstellen sind Siedlungsflächen nicht einbezogen.

Belastbare Ergebnisse liefert das Bewertungsverfahren für Gebiete mit einer Größe von 0,8 km² bis 2,0 km² (BEHM & KRÜGER 2013, S. 58). Insofern liegt das in 2015 untersuchte, 2,2 km² große Gebiet etwas über der maximal zulässigen Grenze, das in 2016 untersuchte Gebiet mit 0,8 km² an der Untergrenze der für das Bewertungsverfahren zulässigen Untersuchungsgebietsgröße.

Da in großen Untersuchungsgebieten auch mehr Arten und höhere Bestandszahlen zu erwarten sind, wird die Flächengröße über einen Korrekturfaktor berücksichtigt. Dieser entspricht der Größe des Gebiets in km², wobei er auch bei Gebietsgrößen kleiner als 1 km² mit 1 angesetzt wird. Mit der dadurch etwas besseren Bewertung kleinerer Gebiete soll der überwiegenden Anzahl eher kleinerer, wertvoller Brutvogel-Lebensräume Rechnung getragen werden.

Tab. 2 Punktevergabe für Vorkommen von Brutvogelarten der Roten Liste in Abhängigkeit von Gefährdungskategorie und Häufigkeit im bewerteten Gebiet (aus: Behm & Krüger 2013)

Anzahl Paare	Rote-Liste-Kategorie		
	Vom Erlöschen bedroht (1)	Stark gefährdet (2)	Gefährdet (3)
1	10,0	2,0	1,0
2	13,0	3,5	1,8
3	16,0	4,8	2,5
4	19,0	6,0	3,1
5	21,5	7,0	3,6
6	24,0	8,0	4,0
7	26,0	8,8	4,3
8	28,0	9,6	4,6
9	30,0	10,3	4,8
10	32,0	11,0	5,0
jedes weitere Paar	1,5	0,5	0,1

In einem ersten Schritt werden den Höchstzahlen der in dem Gebiet vorkommenden Rote-Liste-Arten Punkte zugeordnet, vgl. Tabelle 2. Durch Aufsummierung der Punktzahlen für die Bewertungsebenen Deutschland, Niedersachsen und der jeweiligen Rote-Liste-Region und Berücksichtigung der Größe des Untersuchungsgebiets (Division durch Flächenfaktor) erhält man eine Endpunktzahl, die einer Bedeutungsstufe wie folgt zugeordnet wird:

Regionale Rote-Liste:

4 – 8 Punkte = lokale Bedeutung
 Ab 9 Punkte = regionale Bedeutung

Rote Liste Niedersachsen:

Ab 16 Punkte = landesweite Bedeutung

Rote Liste Deutschland:

Ab 25 Punkte = nationale Bedeutung

Die Bedeutung eines Gebiets ergibt sich dann aus der höchsten Bewertungsebene, für die der jeweilige Mindestwert erreicht wird. Bezogen auf das Untersuchungsgebiet in Mösleringen besitzt sowohl der Untersuchungsraum entlang der Weser (UG 1) als auch der nördlich angrenzende Untersuchungsraum an der B 215 (UG 2) eine **regionale**

Bedeutung, vgl. Tab 3. Allerdings bleibt das UG 1 aufgrund der beiden Steinkauz-Reviere mit 15,8 Punkten nur 0,2 Punkte unter der Einstufung „landesweite Bedeutung“, eine Einstufung, die bei nur einem zusätzlichen Brutpaar Bluthänfling, Feldlerche oder Rauchschnalbe erreicht wäre. Da solche Bestandsschwankungen normal sind, könnte bei einer mehrjährigen Erfassung auch die Wertstufe „landesweiter Bedeutung“ erreicht werden.

Tab. 3 Ermittlung der Bedeutung des Brutvogel-Lebensraumes

	ART	RL D 2015	RL Nds 2015	RL Tiefl Ost 2015	Gesamt (300 ha)			UG 1 (2015, 220 ha)			UG2 (2016, 80 ha)					
					Brutbestand	Deutschland	Nds	Tiefland Ost	Brutbestand	Deutschland	Nds	Tiefland Ost	Brutbestand	Deutschland	Nds	Tiefland Ost
FI	Feldlerche	3	3	3	39	7,9	7,9	7,9	30	7	7	7	9	4,8	4,8	4,8
Gs	Grauschnäpper	V	3	3	1		1	1	1		1	1	-			
Hä	Bluthänfling	3	3	3	25	6,5	6,5	6,5	21	6,1	6,1	6,1	4	3,1	3,1	3,1
Ku	Kuckuck	V	3	3	1		1	1	1		1	1	1		1	1
Re	Rebhuhn	2	2	2	6	8	8	8	5	7	7	7	1	2	2	2
Rs	Rauchschnalbe	3	3	3	18	5,8	5,8	5,8	18	5,8	5,8	5,8				
M	Mehlschnalbe	3	V	V	6	4			6	4						
S	Star	3	3	3	11	5,1	5,1	5,1	11	5,1	5,1	5,1				
Sz	Steinkauz	3	3	1	3	1,8	1,8	13	2	1,8	1,8	13	1	1	1	10
	Gesamtpunktzahl					39,1	37,1	48,3		36,8	34,8	46		10,9	11,9	20,9
	Flächenfaktor ⁵ UG 1 = 2,2 UG 2 = 1 (UG ges. = 3)															
	Endpunktzahl					13,0	12,4	16,1		16,7	15,8	20,9		10,9	11,9	20,9
	Bedeutung					<i>regional</i> ⁶				regional (bis landesweit)				regional		

⁵ Mit dem Flächenfaktor wird die Abhängigkeit des Brutbestandes von der Flächengröße berücksichtigt. Er entspricht der Größe des zu bewertenden Erfassungsgebiets in km². Bei Untersuchungsgebieten kleiner oder gleich 1 km ist der Flächenfaktor 1 (BEHM & KRÜGER 2013).

Der Flächenfaktor im UG 1 (220 ha) beträgt 2,2, im UG 2 (80 ha) beträgt er 1.

⁶ Aufgrund Flächengröße keine belastbare Bewertung nach dem Verfahren von Behm & Krüger (2013) möglich.

3.3.2 Bewertung Rastvogel-Lebensraum

Die Bewertung erfolgt nach dem in KRÜGER et al. (2013) dargestellten, auf quantitativen Kriterien beruhenden Verfahren, das bedeutsame Gastvogel-Lebensräume in die 5 Stufen internationale, nationale, landesweite, regionale und lokale Bedeutung einteilt.

Das Verfahren geht zurück auf den in der Ramsar-Konvention 1971 vereinbarte Schutz von für Wasser- und Watvögel international bedeutsame Feuchtgebiete, in denen sich mindestens 1% der biogeografischen Population einer feuchtgebietsgebundenen Vogelart oder mindestens 20.000 Individuen regelmäßig aufhalten.

Auch die weiteren Bewertungsstufen ergeben aus den Bestandszahlen der Arten in den jeweiligen Bezugsräumen. So gilt als Gastvogellebensraum von nationaler Bedeutung ein Gebiet, wenn dort regelmäßig 1% des durchschnittlichen maximalen nationalen Rastbestands einer Wasservogelart vorkommt. Von landesweiter Bedeutung ist ein Gebiet, wenn dort 2% des durchschnittlichen maximalen landesweiten Rastbestands vorkommt, wobei ein „Bonus“ bei landesweiter Verantwortung für diese Art mit hinzukommen kann (Verantwortungsfaktor). Regionale Bedeutung erlangt ein Gebiet, wenn eine Wasservogelart regelmäßig die Hälfte des landesweiten Kriterienwertes erreicht, für lokale Bedeutung reicht ein Viertel des landesweiten Kriterienwertes.

Die Grenzwerte für die Einstufung in eine dieser 5 Beurteilungsstufen sind im Anhang der Veröffentlichung von KRÜGER et al. (2013) aufgelistet. Für die im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen, feuchtgebietsgebundenen Zug- und Rastvogelarten sind die Kriterienwerte für die einzelnen Wertstufen als Auszug daraus in der folgenden Tabelle dargestellt. Im Anschluss werden dann die an den jeweiligen Kartierterminen dokumentierten Rastvogelbestände und die daraus folgende Wertstufe dargestellt.

Im Ergebnis ergibt sich für das Untersuchungsgebiet aufgrund der nachgewiesenen Anzahl rastender Blässgänse eine **regionale bis landesweite Bedeutung**. Vor allem die Flächen südlich und nordöstlich der Weser besitzen aufgrund der großen Bestände rastender Blässgänse eine **landesweite Bedeutung** (bezogen auf das gewählte Bewertungsverfahren). Es gibt zwar Austauschbeziehungen auch zu Flächen nördlich der Weser, jedoch erreichten die Bestände hier häufig nicht die Größenordnung wie auf der nordrhein-westfälischen Seite (Ausnahme: 1000 rastende Blässgänse bei Diethe am 6.3.2015, in diesem Bereich auch 2500 fliegende Blässgänse). Offenbar nutzen die Blässgänse die Flächen nördlich der Weser, um einem temporären Störungsdruck auszuweichen.

Da die Bedeutung für rastende Vögel nach Norden hin abnimmt, gleichzeitig es jedoch einen funktionalen Zusammenhang zu Rastbeständen südlich der Weser zu geben scheint, wurde der Auenbereich nach Norden hin bis zur Terrassenkante als **Übergangsbereich** gekennzeichnet, der möglicherweise ebenfalls landesweite Bedeutung besitzt. Zur belastbaren Identifizierung der Wertigkeit „landesweit“ oder „regional“ müssten Daten aus mehreren Jahren ausgewertet werden⁷.

Die mindestens regionale Bedeutung der Flächen nördlich der Weser ergibt sich neben den Vorkommen von Blässgänsen im Terrassenbereich der Weser auch aus dem regelmäßigen Auftreten größere Ansammlungen von Graugänsen und Sturmmöwen, aber auch vieler Kleinvögel, deren Breitfrontenzug im Bereich der Weser gebündelt wird und die hier vermehrt durchziehen (Zugkorridor der Weser). Zu diesen Arten zählen beispielsweise Bluthänfling, Bergfink, Wiesenpieper und Rotdrossel.

⁷ Zur Abgrenzung bewerteter Teilgebiete führen KRÜGER et al. (2013, S. 71) aus, dass vor allem kleinere Teilbereiche häufig die Wertigkeit des Gesamtgebiets nicht erreichen und daher ein vorsorgender Ansatz zu wählen sei, der auch ökologische Zusammenhänge ausreichend berücksichtigt.

Tab. 4 Kriterienwerte für die Einstufung von Gastvogel-Lebensräume in Niedersachsen (aus: Krüger et al. 2013, Auszug)

Euring-Nr.	Art		Kriterienwert für Bedeutung				
			inter-national	national	Landesweit	Tiefland	
						regional	lokal
01520	Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	2.500	700	80	40	20
01540	Singschwan	<i>Cygnus cygnus</i>	590	250	90	45	25
01574	Saatgans	<i>Anser fabalis rossicus</i>	6.000	4.000	1.200	600	300
01590	Blässgans	<i>Anser albifrons</i>	10.000	4.250	2.350	1.200	590
01610	Graugans	<i>Anser anser</i>	5.000	1.300	530	270	130
01820	Schnatterente	<i>Anas strepera</i>	600	460	40	20	10
01790	Pfeifente	<i>Anas penelope</i>	15.000	2.900	1.400	700	350
01860	Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	20.000	9.000	2.600	1.300	650
01980	Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	3.500	1.100	220	110	55
02030	Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	12.000	3.250	180	90	45
02180	Schellente	<i>Bucephala clangula</i>	11.500	650	25	15	5
02230	Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	2.700	370	90	45	25
00722	Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo sinensis</i>	3.900	1.000	120	60	30
01210	Silberreiher	<i>Casmerodius albus</i>	470	50	10	5	
01220	Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	2.700	820	280	140	70
04330	Kranich	<i>Grus grus</i>	1.900	1.500	540	270	140
04290	Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>	17.500	4.500	320	160	80
04852	Goldregenpfeifer	<i>Pluvialis apricaria altifrons</i>	7.500	2.200	1.250	630	310
04930	Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	20.000	7.500	2.700	1.350	680
05820	Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	20.000	5.000	3.200	1.600	800
05900	Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>	20.000	1.850	250	130	65
05928	Silbermöwe	<i>Larus argentatus argenteus</i>	5.900	2.000	260	130	65

Tab. 5 Anzahl festgestellter Rastvögel pro Kartiertermin und Ermittlung der Bedeutung als Gastvogel-Lebensraum

	Art	06.03.15	15.04.15	24.09.15	10.10.15	03.11.15	12.11.15	27.11.15	15.12.15	17.12.15	29.12.15	12.01.16	23.01.16	03.02.16	16.02.16	07.03.16	15.03.16	21.03.16	08.05.16	Summe	Bedeutung		
Wasservogelarten																							
Bh	Blässhuhn												127								127	lokal	
Blg	Blässgans	3500					580	2500	2000	1800	1200	62		50		1000					12692	Landesweit: südöstlich Weser und Schleusenkanal, ggf. auch bis Terrassenkante nördl. Weser Regional: nördlich Schleusenkanal und Terrassenkante Weser	
Fr	Graureiher				1				2					3								6	
Gra	Graugans					6	52	200	302	200	200	210	24	418		2			2			1616	regional
Grp	Goldregenpfeifer																		15			15	
Hö	Höcker- schwan	37					36	45	10		14	37	27	34		30						270	regional
Gäs	Gänse-																		1			1	

	Art	06.03.15	15.04.15	24.09.15	10.10.15	03.11.15	12.11.15	27.11.15	15.12.15	17.12.15	29.12.15	12.01.16	23.01.16	03.02.16	16.02.16	07.03.16	15.03.16	21.03.16	08.05.16	Sum- me	Bedeutung	
	säger																					
Ki	Kiebitz					120										200					320	
Kor	Kormoran			1	4	3	1	3	3		2	8	12	7		1	2	3			49	
Kra	Kranich																15				15	
La	Lachmöwe								25								150	100			275	
Pfe	Pfeifente							55				5	2	20		46					128	
Rei	Reiherente								32			3	130			9		3			177	regional
Sag	Saatgans						150							20							170	
Sil	Silber- reiher												1	1	3	2					7	
Sim	Silber- möwe			30										25							55	
Sis	Sing- schwan											3		3		14					20	
Sl	Schellente								4		2		9			4	14	7			40	lokal
Sn	Schnatter- ente										2					4					6	
Sto	Stockente			203	40	40	25	35	22		70	100	290	250		90	74	18			1257	

	Art	06.03.15	15.04.15	24.09.15	10.10.15	03.11.15	12.11.15	27.11.15	15.12.15	17.12.15	29.12.15	12.01.16	23.01.16	03.02.16	16.02.16	07.03.16	15.03.16	21.03.16	08.05.16	Sum- me	Bedeutung	
Stu	Sturm- möwe						10		200		200		23	46			150	100		729	regional	
Ta	Tafelente			10									25							35		
Andere Gastvogelarten																					0	
B	Buchfink				10																10	
Ber	Bergfink				10																10	
El	Elster			4																	4	
Ev	Eisvogel					1															1	
Fa	Fasan				2																2	
Fe	Feldsper- ling						87	20										1			108	
Fl	Feldlerche				20											1	1				22	
G	Gold- ammer						10	6													16	
Gf	Grünfink						55														55	
Hä	Blut- hänfling						30				220	100				200					550	

	Art	06.03.15	15.04.15	24.09.15	10.10.15	03.11.15	12.11.15	27.11.15	15.12.15	17.12.15	29.12.15	12.01.16	23.01.16	03.02.16	16.02.16	07.03.16	15.03.16	21.03.16	08.05.16	Sum- me	Bedeutung
Wp	Wiesen- pieper		60																	60	
	<i>Tagessum- me</i>	3538	60	275	107	167	1068	2862	2605	2000	1922	524	682	875	3	1608	405	248	4	3887	

4. Literaturverzeichnis

BAUER, HANS-GÜNTHER, EINHARD BEZZEL & WOLFGANG FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Aula Verlag, 2. Auflage.

BEHM, KATJA & THORSTEN KRÜGER (2015): Verfahren zur Bewertung von Vogelbrutgebieten in Niedersachsen. 3. Fassung, Stand 2013. Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 33 (2): 55-69.

BOHRER, KARIN (2011): Erfassung der lokalen Steinkauz-Population und der Rastvögel im Rahmen der Planungen zur Abgrabungserweiterung Meyer, Raddestorf. Im Auftrag von Kortemeier Brokmann, Landschaftsarchitekten, Herford.

DRACHENFELS, OLAF V. (2010): Überarbeitung der Naturräumlichen Regionen Niedersachsens. Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 30 (4): 249 – 252.

GRÜNEBERG, C., H.-G. BAUER, H. HAUPT, O. HÜPPOP, T. RYSLAVY & P. SÜDBECK (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 5. Fassung, 30. November 2015. Ber. Vogelschutz 52: 19-67.

KRÜGER, T. & M. NIPKOW (2015): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvogelarten, 8. Fassung, Stand 2015, Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 35 (4) (4/15): 181-256.

KRÜGER, T., J. LUDWIG, P. SÜDBECK, J. BLEW & B. OLTMANN (2013): Quantitative Kriterien zur Bewertung von Gastvogellebensräumen in Niedersachsen, 3. Fassung, Stand 2013. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs 33, Nr. 2 (2/03): 70-87.

NLWKN (2011a): Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz.
Vollzugshinweise zum Schutz von Brutvogelarten in Niedersachsen, Feldlerche (*Alauda arvensis*) (Stand November 2011).
http://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/natura_2000/vollzugshinweise_arten_und_lebensraumtypen/vollzugshinweise-fuer-arten-und-lebensraumtypen-46103.html

NLWKN (2011b): Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz.
Vollzugshinweise zum Schutz von Brutvogelarten in Niedersachsen, Rebhuhn (*Perdix perdix*) (Stand November 2011).
http://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/natura_2000/vollzugshinweise_arten_und_lebensraumtypen/vollzugshinweise-fuer-arten-und-lebensraumtypen-46103.html

[zugshinweise-fuer-arten-und-lebensraumtypen-46103.html](http://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/natura_2000/vollzugshinweise_arten_und_lebensraumtypen/vollzugshinweise-fuer-arten-und-lebensraumtypen-46103.html)

NLWKN (2011c): Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz.

Vollzugshinweise zum Schutz von Brutvogelarten in Niedersachsen, Steinkauz (*Athene noctua*) (Stand November 2011).

http://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/natura_2000/vollzugshinweise_arten_und_lebensraumtypen/vollzugshinweise-fuer-arten-und-lebensraumtypen-46103.html

NLWKN (2011d): Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz.

Vollzugshinweise zum Schutz von Brutvogelarten in Niedersachsen, Kiebitz (*Vanellus vanellus*) (Stand November 2011).

http://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/natura_2000/vollzugshinweise_arten_und_lebensraumtypen/vollzugshinweise-fuer-arten-und-lebensraumtypen-46103.html

NLWKN (2011e): Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz.

Vollzugshinweise zum Schutz von Brutvogelarten in Niedersachsen, Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) (Stand November 2011).

http://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/natura_2000/vollzugshinweise_arten_und_lebensraumtypen/vollzugshinweise-fuer-arten-und-lebensraumtypen-46103.html

SÜDBECK, P., H. ANDRETTKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & P.

SUDFELD (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

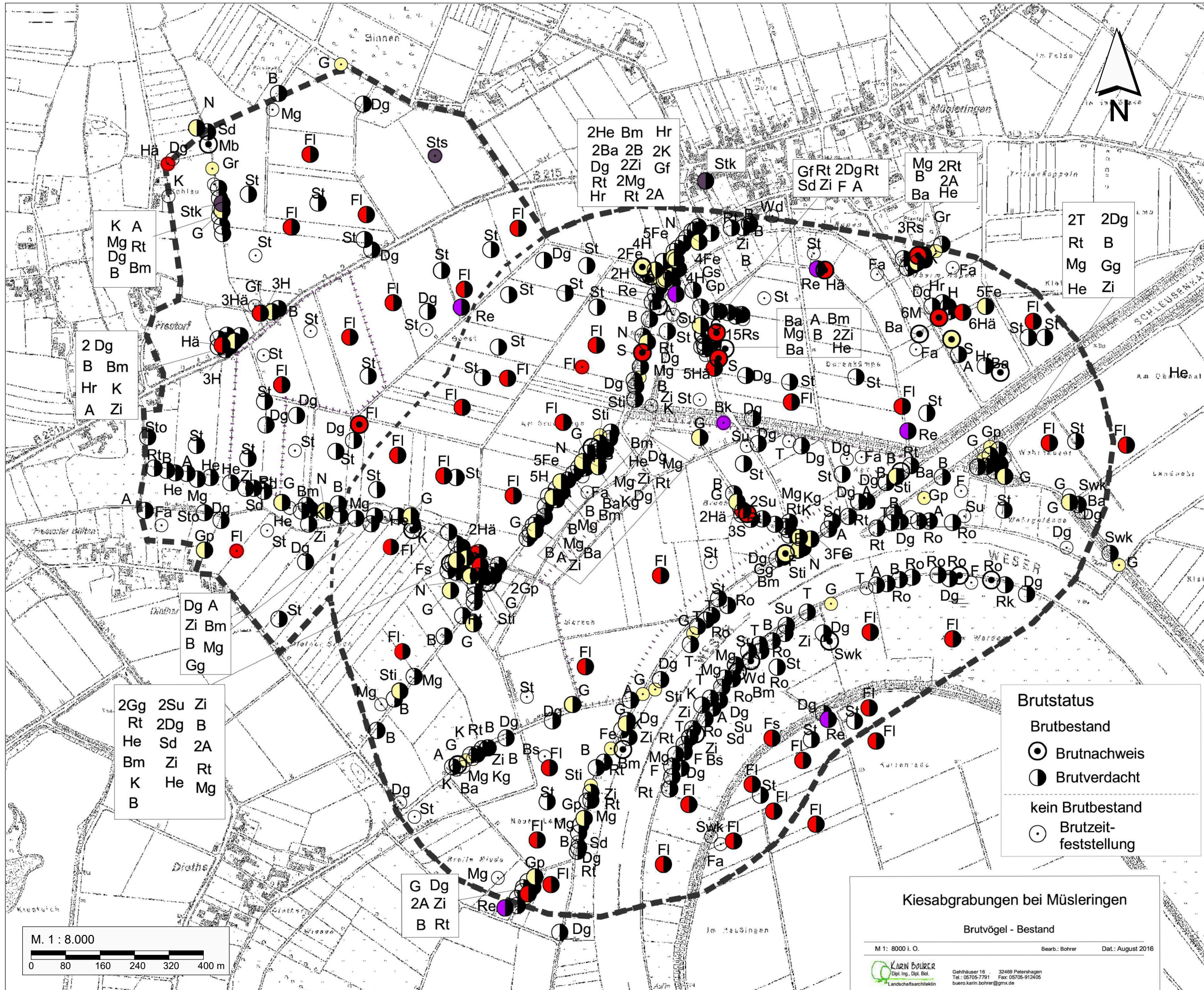
SUDMANN, S.R., C. GRÜNEBERG, A. HEGEMANN, F. HERHAUS, J. MÖLLE, K. NOTTMAYER-LINDEN, W. SCHUBERT, W. VON DEWITZ, M. JÖBGES & J. WEISS (2008):

Rote Liste der gefährdeten Brutvogelarten Nordrhein-Westfalens 5. Fassung, gekürzte Online-Version. NWO & LANUV (Hrsg.). Erschienen im März 2009. [im Internet: [http://www.nw-](http://www.nw-ornithologen.de/downloads/projects/project_2_RL_Tabelle_Homepage.pdf)

[ornithologen.de/downloads/projects/project_2_RL_Tabelle_Homepage.pdf](http://www.nw-ornithologen.de/downloads/projects/project_2_RL_Tabelle_Homepage.pdf)

ZANG, HERWIG (1986): Kuckuck (*Cuculus canorus*). In: Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen, Lerchen bis Braunellen. Naturschutz Landschaftspf. Nieders. B, H. 2.8

ZANG, HERWIG (2001): Feldlerche. In: Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen, Lerchen bis Braunellen. Naturschutz Landschaftspf. Nieders. B, H. 2.8



- RL Tiefland Ost**
- **1 Vom Aussterben bedroht**
 - **2 Stark gefährdet**
 - **3 Gefährdet**
 - **V Vorwarnliste**
- nicht gefährdet
- Sts Steinschmätzer
 - Bk Braunkehlchen
 - Re Rebhuhn
 - Fl Feldlerche
 - Fs Feldschwirl
 - Gs Grauschnäpper
 - Hä Bluthänfling
 - N Nachtigall
 - Rs Rauchschnäpper
 - S Star
 - Sz Steinkauz
- x = Streng geschützt

- A Amsel
- B Buchfink
- Ba Bachstelze
- Bm Blaumeise
- Dg Dorngrasmücke
- F Fitis
- Gf Grünfink
- Gg Gartengrasmücke
- He Heckenbraunelle
- Hr Hausrotschwanz
- K Kohlmeise
- Kg Klappergrasmücke
- Mb Mäusebussard
- Mg Mönchsgrasmücke
- Rk Rabenkrähe
- Ro Rohrammer
- Rt Ringeltaube
- Si Singdrossel
- Sto Stockente
- Swk Schwarzkehlchen
- T Teichrohrsänger
- Wd Wacholderdrossel
- Zi Zilpzalp

Brutstatus

Brutbestand

- ⊙ Brutnachweis
- ◐ Brutverdacht

kein Brutbestand

- Brutzeitfeststellung

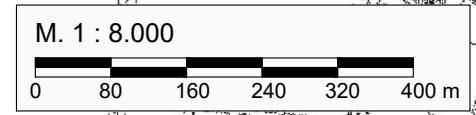
Kiesabgrabungen bei Müsleringen

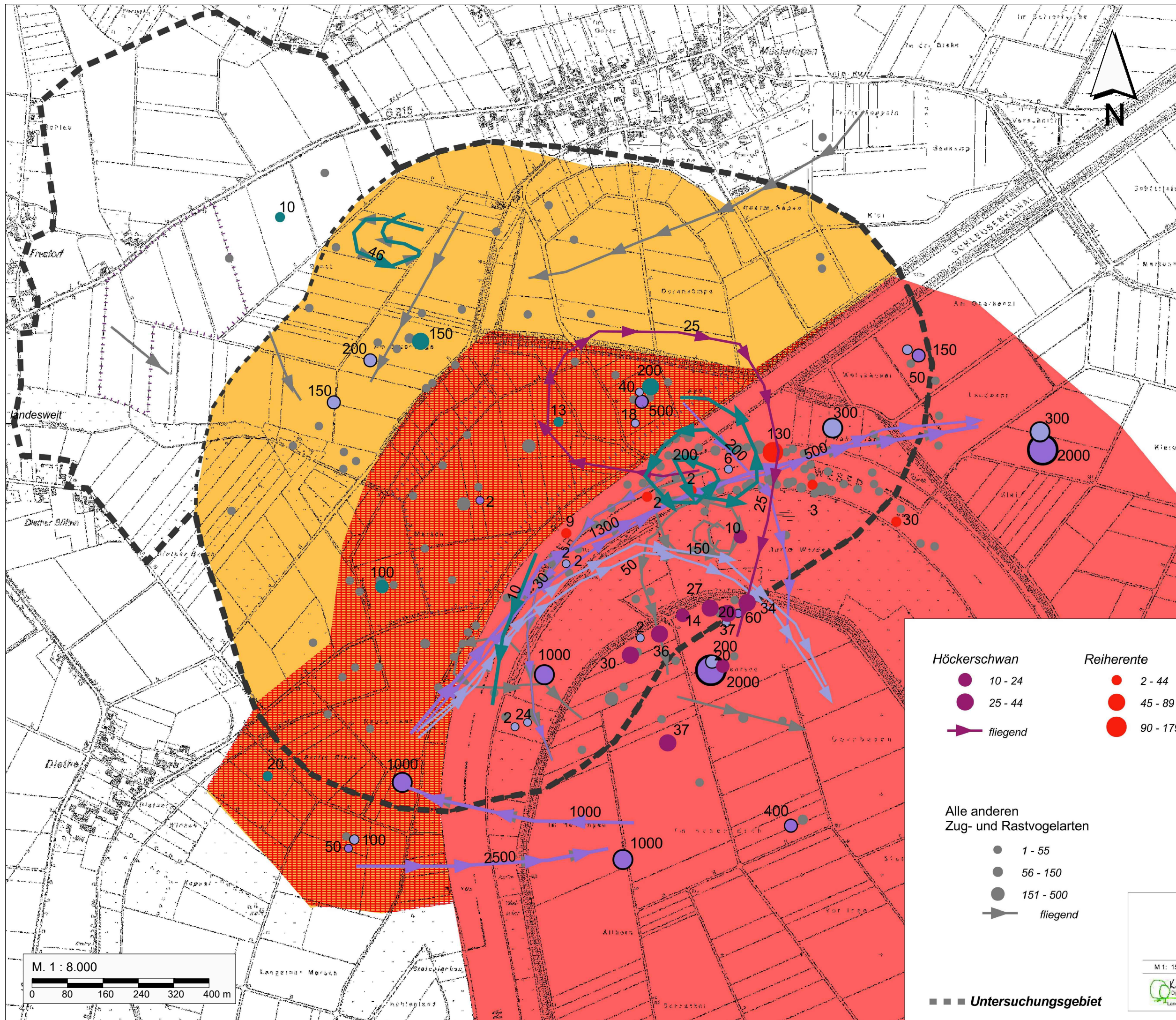
Brutvögel - Bestand

M 1: 8000 i. O. Bearb.: Bohrer Dat.: August 2016

KARIN BOHRER
Dipl. Ing., Dipl. Bot.
Landschaftsarchitektin

Gehlhäuser 16 32469 Petershagen
Tel.: 05705-7791 Fax: 05705-912405
buero.karin.bohrer@gmx.de





Bedeutung Rastvogel-Lebensraum

- regional
- landesweit
- Übergangsbereich regionale / landesweite Bedeutung

Zug- und Rastvögel

Arten mit regional oder landesweit bedeutsamen Beständen

Blässgans

- 2 - 149
- 150 - 589
- 590 - 1199
- 1200 - 2000

fliegend

Graugans

- 2 - 49
- 50 - 129
- 130 - 269
- 270 - 300

fliegend

Sturmmöwe

- 10 - 64
- 65 - 129
- 130 - 259

fliegend

Höckerschwan

- 10 - 24
- 25 - 44

fliegend

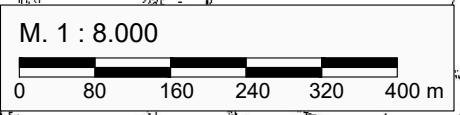
Reiherente

- 2 - 44
- 45 - 89
- 90 - 179

Alle anderen Zug- und Rastvogelarten

- 1 - 55
- 56 - 150
- 151 - 500

fliegend



Kiesabgrabungen bei Müsleringen

Rastvögel - Bewertung

M 1: 1500 i. O. Bearb.: Bohrer Dat.: August 2016



Gehlhäuser 16 · 32469 Petershagen
Tel.: 05705-7791 Fax: 05705-912405
buero.karin.bohrer@gmx.de

■ ■ ■ Untersuchungsgebiet